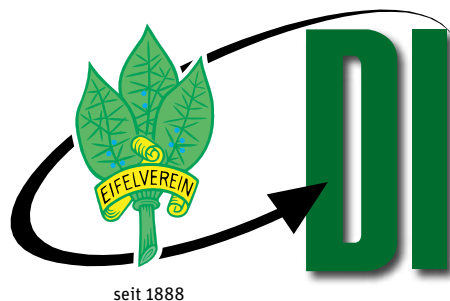


Heft 3 · 2019
Jahrgang 114

G 2523



DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



Der Sommer ist da



Kommen Sie mit auf eine atemberaubende Entdeckungsreise in die Zeit des Schieferbergbaus. Entdecken Sie den vielfältigen und erlebnisreichen Rundwanderweg Schieferregion Kaulenbachtal.

Auf dem 14,2 km langen Wanderweg erwarten Sie zahlreiche alte Schiefergruben und die höchste Schieferhalde Deutschlands. Ein weiteres Highlight des Weges ist die Wallfahrtskirche und das Kloster Maria Martental.



Während der Wanderung begegnen Sie einer unglaublichen Flora und Fauna und werden mit einzigartigen Weitblicken belohnt. Eine ganz besondere Attraktion entlang der Route ist der Wiederaufbau eines Spalthauses auf der Herrenwiese.

Weitere Informationen: Touristik-Büro Schieferland Kaisersesch | Telefon: 02653 9996-502 |
E-Mail: touristik-buero@vg.kaisersesch.de | www.schieferland-kaisersesch.de

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2-6
 52349 Düren · Telefon 02421/13121
 E-Mail: post@eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
 Sigrid Busse
 Telefon 02225/8893-991 · Fax 8893-990
 E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print PrePress GmbH & Co. KG
 www.print-prepress.de

Druck:

DCM - Druck Center Meckenheim
 www.druckcenter.de

Hinweis zum Datenschutz

Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Eifelverein e.V. (Hauptverein) und der Druckerei DCM, Meckenheim, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind.

Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Eifelverein e.V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen.

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Eifelverein e.V. (Hauptverein), Hauptgeschäftsstelle, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren.

Manfred Rippinger, Geschäftsführer Eifelverein e.V. (Hauptverein), Düren
 Norbert Schnichels, Geschäftsführer DCM, Meckenheim

Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.



Die nächste Ausgabe DE 4/19 erscheint im November 2019
 Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 4/19 ist der 1. September 2019

Besonders im Sommer bietet der Wasserfall Dreimühlen in Üxheim-Ahütte eine willkommene Abkühlung
 Foto: Ursula Peters, Rheinbach

Inhaltsverzeichnis

- 02 **Unserer Frühjahrstagung in Mayen**
 Wertschätzung und Neuwahlen standen im Vordergrund
- 08 **Archiv des Eifelvereins wiedergefunden**
 Neues aus der Mayener Eifelbibliothek
- 19 **Der Graf Georg-Johannes Weg im Herbstnebel**
 Ein Seitensprung ist erlaubt
- 24 **Erd-Reich**
 Bodenschätze in den Tagebauen des Rheinischen Reviers
- 30 **Unter Wölfen**
 Die Traumschleife „Wolfsweg“ bietet einzigartige Natur- und Landschaftserlebnisse
- 33 **Brillant. Wildromantisch. Bewegend.**
 Das EdelsteinLand
- 36 **Der „4-Dörfer-Weg“ in der Vulkanregion Laacher See**
 Wandern kann so sagenhaft schön sein
- 38 **Wiedtal & Rengsdorfer Land**
 Komm mal runter!
- 49 **Deutsche Wanderjugend im Eifelverein**
- 49 **Rund ums Wandern**
- 55 **Naturschutz & Landschaftspflege**
- 56 **Kulturpflege**
- 63 **Aus dem Vereinsleben**
- 66 **Aus dem Hauptverein**
- 70 **Internationales**
- 73 **In stillem Gedenken**
- 76 **Geehrte, treue und neue Mitglieder**
- 79 **Neues auf dem Büchermarkt**

Unserer Frühjahrstagung in Mayen

Wertschätzung und Neuwahlen standen im Vordergrund

JUTTA WESTPHAL & MANFRED RIPPINGER

OG Mayen. Über 300 Wanderfreunde kamen am 25. Mai 2019 zur Frühjahrstagung des Eifelvereins nach Mayen. Bevor jedoch am Nachmittag langjährige Mitglieder und besonders aktive Ortsgruppen für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt und der neue Hauptvorstand gewählt wurden, stand das Wandern im Vordergrund der Veranstaltung.

Ab 10.00 Uhr führten Wanderführer der Ortsgruppe Mayen unter der Leitung von Joachim Rogalski die Besucher aus der ganzen Eifel zum Kletterwald Eifel-park, auf den Natur-Nette-Weg und über das Grubenfeld Lapidea. Die Wanderungen waren mit je bis zu 30 Teilnehmern gut besucht und auch die Führungen durch die Stadt Mayen und durch das Bundesbildungszentrum des Deutschen Dachdeckerhandwerks (BBZ) wurden gerne angenommen. Im Anschluss konnten sich alle Gäste bei einem Mittagessen, Kaffee, Kuchen und kalten Getränken austauschen, bevor um 14.00 Uhr die Frühjahrstagung in den Räumen des BBZ stattfand.

Unsere Hauptvorsitzende, Mathilde Weinandy, eröffnete die Veranstaltung, begrüßte die Ehrengäste und bedankte sich bei den angereisten Vereinsmitgliedern für ihr ehrenamtliches Engagement. Sie verwies dabei auch auf die enge Verbundenheit des Eifelvereins mit der Stadt Mayen, wo interessierte Besucher nicht nur das Eifelmuseum besuchen kön-

nen, sondern auch die Eifelbibliothek finden. Die Bücherei des Eifelvereins befindet sich seit 1921 in der Mayener Genovevaburg und wird von uns gemeinsam mit dem Geschichts- und Altertumsverein (GVA) geführt.

Kulturzentrum Eifelbibliothek

Unsere Eifelbibliothek beheimatet über 10.000 Bücher und Zeitschriften und ist zurzeit die bedeutendste landeskundliche Einrichtung dieser Art in der Eifel. Unter den Exponaten befinden sich zahlreiche bibliophile Kostbarkeiten, wie zum Beispiel die älteste Landkarte der Eifel aus dem Jahre 1556. Die Pflege und Restaurierung solcher Kostbarkeiten ist sehr aufwendig und kostspielig. Zum Glück haben wir aber mit der Kreissparkasse Mayen einen Partner gefunden, der uns in diesem Jahr bereits zum dritten Mal mit einer Buchpatenschaft unterstützt. Vielen Dank dafür.

Aber nicht nur die Restaurierung der Bücher ist sehr arbeitsintensiv, auch die fachgerechte Archivierung, Konservierung, Katalogisierung und Zugänglichkeitmachung der mehr als 10.000 Ausstellungsstücke braucht Erfahrung und kostet nicht zuletzt viel Geld. Aus diesem Grund haben wir uns gemeinsam mit dem GAV und unterstützt von Herrn Landrat



OG Mayen. Die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy begrüßt die Gäste.
Foto: Norgat Gudat

OG Mayen. Die beiden Vorsitzenden der Stiftungen (Albert Nell: Lapidea; Elmar Schmitz: Volksbank RheinAhrEifel) überreichen dem Eifelverein den diesjährigen Kulturpreis.
Foto: Norgat Gudat



Dr. Saftig sowie unserem Hauptkulturwart Prof. Dr. Wolfgang Schmid um Geldmittel bemüht. Gemeinsam ist es uns gelungen, eine mehrjährige Förderung mit der Stiftung Zukunft der Sparkasse Koblenz zu vereinbaren. Der Fortbestand der Eifelbibliothek ist also gesichert, was uns sehr freut.

Für den Ausbau der Eifelbibliothek und die Anschaffung und Konservierung weiterer Exponate wurde in der heutigen Versammlung dem Eifelverein der mit 6.000 Euro dotierte **Kulturpreis der Stiftung Lapidea und der Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel** übergeben. Weinandy bedankte sich für die großzügige Unterstützung beider Stiftungen und betonte, dass sich die Volksbank RheinAhrEifel besonders der Landschafts- und Heimatpflege verbunden fühle getreu deren Slogan „Wir sind Heimat“.

Im Anschluss an die Eröffnung gab es verschiedene Grußworte. Zuerst sprach Joachim Rogalski, der

Vorsitzende der Ortsgruppe Mayen, gefolgt von Wolfgang Treis, dem Oberbürgermeister der Stadt Mayen und Rolf Schäfer, dem Kreisbeigeordneten des Landkreises Mayen-Koblenz. Zum Schluss gab es noch ein Grußwort von Artur Wierschem, dem Geschäftsführer des BBZ und unser heutiger Gastgeber.

Ehre, wem Ehre gebührt

Nach der Begrüßung folgte die Ehrung von Vereinsmitgliedern, die für besondere Leistungen im Eifelverein mit Verdienstnadeln ausgezeichnet wurden.

Lea Bales erhielt die Grüne Verdienstnadel. Sie ist seit 2013 die Geschäftsführerin der Bezirksgruppe Mayen-Koblenz, unterstützt den Eifelverein bei der Akquirierung von Fördermitteln und ist eine professionelle Moderatorin zwischen den Belangen der Ortsgruppen und des Hauptvereins. Auch Joachim



- Riesige Sonnenterrasse zum Relaxen
- Restaurant mit frischer Küche und hausgemachten, regionalen Spezialitäten
- Ihr perfekter Ausgangspunkt für vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten

LANDHAUS VOR BURG ELTZ
56294 Wierschem · Burg Eltz Straße 23
Telefon 0 26 05 / 5 65
info@landhaus-vor-burg-eltz.de

www.landhaus-vor-burg-eltz.de



OG Mayen. „Gold“ ging an Annet Oerder und Robert Jansen.
Foto: Norgat Gudat

Rogalski, Vorsitzender der Ortsgruppe Mayen, freute sich über „seine“ Grüne Verdienstnadel. Seit 2014 leitet er die Ortsgruppe, gestaltet Wanderpläne und Werbeflyer, initiierte die Neuanlage des „Nette-Natur-Weges“, des Geschichtsflyers „130 Jahre OG Mayen“ und hat das Thema Kulturfahrten in der Ortsgruppe wiederbelebt.

Zwei Silberne Verdienstnadeln gingen an Mitglieder des Hauptvorstandes. Hansjörg Pohlmeier, seit 2011 Hauptnaturschutzwart Süd, ist als Forstbeamter und Projektleiter Holzbauluster Rheinland-Pfalz dafür prädestiniert, unseren Eifelverein in allen Angelegenheiten rund um den Naturschutz in RLP zu beraten. Pohlmeier ist Dozent bei der ZNL-Wanderführerausbildung, aktiv bei der Organisation und Leitung von Naturschutzwarteta-

gungen und Mitglied in der Jury zur Verleihung des Konrad-Schubach-Naturschutzpreises. Die zweite „Silberne“ wurde Günther Rosenke für seine Verdienste als 1. stellv. Hauptvorsitzender überreicht. Seit 2007 ist er im Hauptverein aktiv und als Landrat des Kreises Euskirchen ist er ein wertvoller Multiplikator für die Interessensvertretung des Eifelvereins auf kommunalpolitischer Ebene. Er war Festredner bei der 125-Jahrfeier des Eifelvereins, offizieller Repräsentant und Fürsprecher des Eifelvereins bei der Übernahme des Wegemanagements Eifelsteig und unterstützt uns bei der Akquirierung von Zuschüssen.

Als „Krönung“ überraschte die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy ihre Vorstandskollegen Annet Oerder und Robert Jansen mit der Goldenen



Ihr Aktivhotel im Westerwald

Erwandern, erleben, erholen ...

Gönnen Sie sich herrliche Urlaubstage in unserem Aktiv-Hotel. Eine Oase der Ruhe mitten im Grünen gelegen. Ausgangspunkt für Ihre Wanderungen auf dem Westerwaldsteig oder Wiedweg, durch die Kroppacher Schweiz, das romantische Städtchen Hachenburg oder die westerwälder Seenplatte...

Ferienwohnungen Heisterholz:

Buchen Sie im Gästehaus eines unserer drei Ferienappartements für 2 bis 5 Personen, 2 Wohnungen ebenerdig und „barrierefrei“ klassifiziert. Frühstück oder Halbpension können Sie im Hotel zubuchen.

Fordern Sie hierzu unsere Haus-Prospekte und Wanderinformationen mit weiteren Arrangements an!

Unser Saison-Wander-Angebot:

5 Übernachtungen mit Halbpension, Vital-Frühstück und Lunchpaket vom Büffet mit Bio-Produkten, Zimmer mit Du/WC, Sat-TV, W-Lan, Shuttle-Transfer zu den Wandersteigen im Raiffeisenland, 1 Tag Gratis E-Bike

299,50 € p. P. im DZ
(Einzelzimmerzuschlag 10,- €)

HH Im Heisterholz
HOTEL/RESTAURANT

Westerwaldsteighotel „Im Heisterholz“
57612 HEMMELZEN / Ww. · Heisterholzstraße 10
Tel. 02681/3797 · Fax 02681/4515
Mail: info@im-heisterholz.de · www.hotel-im-heisterholz.de



OG Mayen. Die Vertreter der prämierten Ortsgruppen nehmen den Wolf-von-Reis-Kulturpreis in Empfang.
Foto: Norgat Gudat



Verdienstnadel. Oerder ist sozusagen „geborenes“ Mitglied in der Ortsgruppe Köln (seit 1959), war dort langjährige Hüttengeschäftsführerin und ist bis heute Schriftführerin, Wegewartin und Wanderführerin. Zweitweise übte sie das Amt der Geschäftsführerin der Bezirksgruppe Köln-Niederrhein aus und ist seit 2006 Mitglied in der Wimpelwandergruppe des Eifelvereins. Sie ist Kassenprüferin des Deutschen Wanderverbandes, war von 2007 bis 2015 Hauptfamilienwartin und ist seit 2015 Dritte Stellvertretende Hauptvorsitzende. Seit 2018 ist Oerder stellvertretende Präsidentin des neuen Landeswanderverbandes NRW. Nicht weniger aktiv ist Robert Jansen, der seit 20 Jahren als Hauptnaturwart Nord die Interessen des Eifelvereins vertritt. Jansen ist für die Organisation und Leitung zahlreicher Naturwarttagungen verantwort-

lich, ist Mitglied in der Jury zur Verleihung des Konrad-Schubach-Naturschutzpreises, Dozent bei der ZNL-Wanderführeraus- und -fortbildung und Berater des Hauptvereins und der Ortsgruppen in allen Fragen rund um Naturschutz und Landschaftspflege in NRW.

Ausgezeichnete Kulturarbeit

Nach den Ehrungen wurden die Ortsgruppen mit dem Wolf-von-Reis-Kulturpreis für ihre herausragende Kulturarbeit ausgezeichnet. Der erste Platz, dotiert mit 1.200 €, ging an die Ortsgruppe Bad Münstereifel für die Konzeption und Einrichtung des historischen Stadtmauerrundwegs und die Restaurierung des östlichen Torturms.

Entdecken Sie
die Kupferstadt
Stolberg

- Galmeiveilchen-Wanderung 30. Juni
- Kräuter-Aktionstag 13. Juli
- Kräuter-Entdecker Tour 14. Juli & 11. August
- Geführte Radtour 18. August
- Pilz-Aktionstag 5. Oktober

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Infos und Anmeldung: Stolberg-Touristik
0049 (0)2402 99900-80 und 81, touristik@stolberg.de



**Kupferstadt
Stolberg**

www.stolbergtouristik.de

Der zweite Platz, dotiert mit 800 € wurde an die Ortsgruppe Breinig verliehen. Der Eifel- und Heimatverein Breinig hat seit der Neugründung im Jahr 1951 insgesamt 13 Bände seiner „Breiniger Heimatblätter“ herausgegeben. Der letzte Band mit dem Titel „Die Gewerkschaft Cornelia im Großraum Stolberg-Breinig“ wurde im November 2019 mit Unterstützung der VR-Bank präsentiert. Die Informationen in diesem Buch wären ohne das Engagement der Ortsgruppe Breinig vermutlich bald vergessen und verloren gegangen. Damit leistet der Eifelverein auch aus Sicht der Stadt Stolberg und der Städteregion Aachen einen wesentlichen kulturhistorischen Beitrag.

Der dritte Platz, dotiert mit 500 €, geht an die Ortsgruppe Blankenheim für den Tiergartentunnelwanderweg. Der Tiergartentunnel ist eine 1468 erbaute, etwa 150 m lange Verbindung, durch den das Wasser der Quelle „In der Rhenn“ zu der Burg Blankenheim geleitet wird. Nachdem im Jahr 2000 die in Deutschland einmalige Anlage komplett ausgegraben und gesichert worden war, wurde auf Initiative von Mitgliedern des Eifelvereins der Tiergartentunnel – Wanderweg geplant. Die Pflege und Markierung erfolgt bis zum heutigen Tag im persönlichen Einsatz durch Mitglieder der Ortsgruppe Blankenheim.

Weitere Ausführungen zu den Preisträgern sind in der nächsten Zeitschriftenausgabe nachzulesen.

Abschied und Neuanfang

Nach einer kurzen Zusammenfassung der Tätigkeitsberichte des Hauptvorstands verlässt Frau Weinandy ihre Position als Hauptvorsitzende des Eifelvereins. Sie bedankte sich für acht Jahre sehr gute Zusammenarbeit bei den Vorstandskollegen, der Hauptgeschäftsstelle und den Ortsgruppen. Sie habe ihre Position sehr gerne ausgeübt und in der Zeit viele gute Erfahrungen gesammelt.

Der stellv. Hauptvorsitzende Günter Rosenke ließ die wichtigsten Stationen von Frau Weinandy im Eifelverein Revue passieren, erwähnte als wohl größte Herausforderung während ihrer Amtszeit – und das gleich zu Beginn – die Ausrichtung der 125-Jahrfeier des Hauptvereins in Prüm, lobte die Ausweitung der Kooperationen des Eifelvereins mit den Touristikern, bezeichnete das unter ihrer Ägide erfolgreich abgeschlossene Projekt „Hauptwanderwege 2.0“ als die Mammutaufgabe im Eifelverein und bescheinigte ihr großen Weitblick bei den Diskussionen, wie der Ei-



OG Mayen. Günter Rosenke verabschiedet Mathilde Weinandy. Foto: Norgat Gudat

felverein die sich abzeichnenden Entwicklungen in unserer Gesellschaft am besten meistern kann mit ihren mutigen Entscheidungen, die Immobilien des Hauptvereins zu veräußern und das Projekt „Eifelverein 2030“ zu starten. Unter lang anhaltendem Applaus verabschiedete die Mitgliederversammlung ihre langjährige Hauptvorsitzende.

Auch einige andere Vorstandsmitglieder stellten sich nicht mehr zur Wahl. Anita Kruppert (Hauptschatzmeisterin), Helmut Kreuzkamp (stellvertretender Hauptschatzmeister) und Hans-Eberhard Peters (Hauptmedienwart) verlassen den Hauptvorstand und wurden für ihre sehr gute Arbeit gelobt.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurde **Rolf Seel** einstimmig zum neuen Hauptvorstand des Eifelvereins gewählt. Der 66-jährige Seel, der zuvor 22 Jahre im Landtag von Nordrhein-Westfalen die Interessen seiner Wähler vertreten hat, freut sich auf seine neuen Aufgaben. „Der Eifelverein ist die



OG Mayen. Rolf Seel bei seiner „Regierungserklärung“
Foto: Arno Kaminski

größte Bürgerinitiative in der Eifel. Was die Ortsgruppen und ihre Mitglieder im Ehrenamt alles bewegen ist beeindruckend. Aber es stehen uns auch einige Herausforderungen bevor, die ich gemeinsam mit dem neuen Hauptvorstand gerne angehen werde.“ so Seel. Auch andere verdiente Mitglieder des Haupt-

vorstandes treten nicht mehr zur Wiederwahl an. Anita Kruppert wird nach 12 Jahren als Hauptschatzmeisterin von **Uwe Willner** (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Düren) abgelöst und **Michael Kaltz** (Stellvertretendes Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Mayen) übernimmt die Position des Stellvertretenden Hauptschatzmeisters von Helmut Kreuzkamp, der diese ebenfalls 12 Jahre lang ausgeübt hat.

Hans-Eberhard Peters gibt nach 8 Jahren die Position des Hauptmedienwartes an **Jutta Westphal** (Inhaberin REINLAND Seifen und Projektmanagerin bei Zum Goldenen Hirschen) ab. Die stellvertretende Hauptmedienwartin Helga Giesen übergibt nach 20-jähriger Tätigkeit ihre Position an **Elke Blitzer** (Wanderbloggerin).

Außerdem neu gewählt wurden: **Stefan Brosowski** (Studienrat am Prümer Gymnasium) und **Rudolf Weitz** (Diplom-Ingenieur und Architekt mit Schwerpunkt Denkmalpflege) als stellvertretende Hauptkulturwarte Süd bzw. Nord sowie **Dr. Karl-Heinz Fellmann** als stellv. Hauptwegewart Süd. Sie werden mit den übrigen wiedergewählten Stellvertretern die betreffenden Hauptfachwarte unterstützen.

Das neue Vorstandsteam (siehe auch: www.eifelverein.de) freut sich auf die neuen Herausforderungen, die dank dessen Kompetenzen und einer gesunden Kassenlage zu meistern sein werden. Mit der Ankündigung des Vorsitzenden der OG Köln, die nächste Frühjahrstagung am 16. Mai 2020 in Köln stattfinden zu lassen, und einem herzlichen Dankeschön an die Gastgeber bzw. die OG Mayen schloss der neue Hauptvorsitzende Rolf Seel die Mitgliederversammlung.

Jutta Westphal, Manfred Rippinger



Feriengäste, Geschäftsleute, Wanderer, Biker und Kletterer hier können Sie Ihren

Aufenthalt in der Eifel genießen

Unser neugebautes Gästehaus verfügt über 6 Doppelzimmer alle mit Balkon, WC + ebenerdiger Dusche, SAT-TV, kostenfreies WLAN, inkl. reichhaltigem Frühstück und kostenfreien Parkplätzen.



Gästehaus
Am
Hochsimmer

Monika und Achim Müller
Alte Schulstraße 4, 56729 Ettringen
Mobil (+49 157) 72 67 39 57
info@gaestehaus-am-hochsimmer.de
www.gaestehaus-am-hochsimmer.de

Archiv des Eifelvereins wiedergefunden

Neues aus der Mayener Eifelbibliothek

WOLFGANG SCHMID

Mayen. Am 28. November 1944 starb bei einem Luftangriff auf Bonn Geheimrat Dr. Karl Leopold Kaufmann, der von 1904 bis 1938 und dann noch einmal ab 1940 Vorsitzender des Eifelvereins war. Vermutlich bei dieser Gelegenheit wurde auch die Geschäftsstelle des Eifelvereins in der Endenicher Allee zerstört. Es gibt somit keine älteren Akten zur Geschichte des 1888 gegründeten Eifelvereins mehr, was in den Jahren nach 1945 einige Zeitgenossen wohl auch nicht bedauert haben dürften.

schäftsstelle des Eifelvereins in Bonn enthält. Neben Einzeldokumenten, z. B. zur Geschichte der Orts- und Bezirksgruppe Mayen, war die Hauptquelle zur Vereinsgeschichte die seit dem 1. Januar 1900 erscheinende Mitgliederzeitschrift, das Eifelvereinsblatt (seit 1933: Die Eifel). Die Lücke für die Jahre von 1888 bis 1900 konnte man mit einem umfangreichen Aufsatz zur Vereinsgeschichte aus der Feder des Bonner Rektors Michael Zender in der Festschrift zum 25-jährigen Gründungsjubiläum des Eifelvereins 1913 schließen.

Sensationsfund

Als 2013 der Verein sein 125-jähriges Jubiläum feierte, wollten wir die Vereinsgeschichte gerade auch im Dritten Reich auf der Grundlage aller erhaltenen Dokumente aufarbeiten. Dr. Peter Neu und ich fanden in den einschlägigen Archiven nur eine Akte, die wir zudem zunächst falsch deuteten: Im Archiv des Landschaftsverbandes in Brauweiler befindet sich eine Mappe „Eifelverein Bonn“ (11.169), die aber keineswegs Unterlagen zur Geschichte des Eifelvereins in Bonn, sondern die Korrespondenz zwischen dem Regierungspräsidium in Düsseldorf und der Hauptge-

Die Eifelbibliothek

Die Eifelbibliothek in Mayen ist eine Einrichtung, die gemeinsam vom Eifelverein und vom Geschichts- und Altertumsverein Mayen betrieben wird. Zu diesem Forschungsverbund gehört auch das Eifelmuseum, das ebenfalls auf der Genovevaburg untergebracht ist. Zu ihm zählt seit 1997 auch der Forschungsbereich Vulkanologie, Archäologie und Technikgeschichte (VAT) des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz in Mayen. Die Stadt ist somit heute ein Wissenschaftsstandort von überregionaler



Der Sensationsfund
Foto: Eifelarchiv Mayen,
Wolfgang Schmid

Bedeutung, durch sein Museum zudem das kulturelle Zentrum der Eifel. Seit 2014 ermöglicht ein großzügiger Zuschuss der Stiftung Zukunft der Sparkasse Koblenz eine umfangreiche Modernisierung der Eifelbibliothek: Die technische Ausstattung wurde erneuert, die letzten Altbestände digital katalogisiert, Dubletten aussortiert, und wertvolle Druckwerke aus dem 16./17. Jahrhundert werden nach und nach durch Buchpatenschaften restauriert.

ist. Beide Bände wurden 1888 angelegt und bis ca. 1918 geführt. Mit der Zeit tauchten immer mehr Akten auf, vorwiegend Sammlungen von Briefen und Rechnungsbelegen, die sorgfältig in dunkelblauen Karton gebunden, vernäht und beschriftet waren. Weitere Akten betrafen die Orts- und die Bezirksgruppe Mayen des Eifelvereins und die Verwaltung der Eifelbibliothek in der Vor- und Nachkriegszeit.

Bei Revisionsarbeiten stießen wir in einem Regal auf zwei Bücher, die keine Signaturen trugen. Es handelte sich um das handschriftliche Mitgliederverzeichnis des Eifelvereins, wobei ein Exemplar alphabetisch und das andere nach Ortsgruppen geordnet

Das Eifelarchiv

Da eine Bibliothek nicht der rechte Aufbewahrungsort für Archivalien ist, schloss der Eifelverein 2015 einen Depositatvertrag mit dem Eifelarchiv, das im

Nr.	Ort und Name	Staat	Geburts	Wohnort	Bezeichnung	Bezeichnung
1	Lau	Baden	Triss			
2	Dr. Dronke	Baden				
3	Hof	Baden	Triss			
4	Hof	Baden	Triss			
5	H. Dronke	Baden	Triss			
6	Hof, J.	Baden	Triss			
7	Hof, J.	Baden	Triss			
8	Hof, J.	Baden	Triss			
9	Hof, J.	Baden	Triss			
10	Hof, J.	Baden	Triss			
11	Hof, J.	Baden	Triss			
12	Hof, J.	Baden	Triss			
13	Hof, J.	Baden	Triss			
14	Hof, J.	Baden	Triss			
15	Hof, J.	Baden	Triss			
16	Hof, J.	Baden	Triss			
17	Hof, J.	Baden	Triss			
18	Hof, J.	Baden	Triss			
19	Hof, J.	Baden	Triss			
20	Hof, J.	Baden	Triss			
21	Hof, J.	Baden	Triss			
22	Hof, J.	Baden	Triss			
23	Hof, J.	Baden	Triss			
24	Hof, J.	Baden	Triss			
25	Hof, J.	Baden	Triss			
26	Hof, J.	Baden	Triss			
27	Hof, J.	Baden	Triss			
28	Hof, J.	Baden	Triss			
29	Hof, J.	Baden	Triss			
30	Hof, J.	Baden	Triss			

Auszug aus dem Mitgliederverzeichnis 1888. Unter „D“ ist auch der Name „Dronke“ zu finden.

Foto: Eifelarchiv Mayen, Wolfgang Schmid

Arresthaus in Mayen die Bestände des Stadtarchivs, des Archivs der Verbandsgemeinde Vordereifel und des Geschichts- und Altertumsvereins aufbewahrt. Das 1997 gegründete Eifelarchiv versteht sich darüber hinaus als Sammelstelle für alles Schriftgut über die Eifel und verwahrt z.B. auch den Nachlass von Ortsgruppen des Eifelvereins. Im Arresthaus wurden die 65 Akten geordnet, in insgesamt 26 Archivkartons umgepackt, die 2,5 Regalmeter füllen, und von Hans Schüller verzeichnet. Das Eifelarchiv ist – wie auch die Eifelbibliothek – mittwochnachmittags von

15.00 bis 18.00 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Eine vorherige Anmeldung ist sinnvoll.

Wir besitzen jetzt also große Teile des Archivs des Eifelvereins aus den Jahren 1888 bis 1918. Die Akten wurden in den ersten Jahren in der Wohnung des Trierer Gymnasialdirektors Dr. Adolf Dronke aufbewahrt, nach dessen Tod 1898 in der seines Nachfolgers, des Generalmajors a. D. Karl von Voigt, ebenfalls in Trier. Dessen Nachfolger Karl Leopold Kaufmann war seit 1899 Landrat in Malmedy und

		2112	31512
18.	Klialf	92	
19.	Köllendorf	155	
20.	Konn	1028	
21.	Kros	24	
22.	Krohlthal	177	
23.	Kreisthal	90	
24.	Kreist	54	
25.	Krissel	360	
26.	Küllingen	50	
27.	Kurgreuland	30	
28.	Külgenbach	50	
29.	Kull	101	
30.	Chicago	000	
31.	Kalarf	30	
32.	Koblenz	405	
33.	Koln I.	2301	
34.	Koln II.	911	
35.	Konnern	60	
36.	Kovdel	30	
37.	Krefeld I.	355	
38.	Krefeld II.	104	
39.	Kraus	103	
40.	Kreikatz	44	
41.	Köllendorf	50	
42.	Kriener	47	
43.	Krisseldorf	910	
44.	Kreternach	30	
45.	Kreuzung	57	
46.	Khrenfeld	200	
47.	Kölenstorf	60	
48.	Kleinhorn	70	
49.	Krefal	95	
	zur Abrechnung	11312	31512

Auszug aus dem Kassenbuch 1912
Foto: Eifelarchiv Mayen, Wolfgang Schmid

seit 1907 in Euskirchen. Aus seiner Amtszeit sind überwiegend Akten zur Rechnungsführung überliefert, sodass sich annehmen lässt, dass sich die Korrespondenz und andere Unterlagen in seinem Wohnhaus in Malmedy, Euskirchen und schließlich in Bonn befunden haben.

Eine aufschlussreiche Quelle sind die beiden Mitgliederverzeichnisse, die in langen Spalten die Namen, den „Stand“, den Wohnort und die Ortsgruppe nennen. Der Eifelverein war zunächst ein Zusam-

schluss zur wirtschaftlichen Förderung der Eifelregion; zu einem Wander- und Geselligkeitsverein entwickelte er sich erst unter Karl von Voigt. Zu seinen Mitgliedern zählten viele preußische Beamte, Kaufleute und Unternehmer. Besonders mitgliederstark waren die großstädtischen Ortsgruppen am Rande der Eifel: Aachen, Köln, Bonn, Koblenz und Trier. Die Landbevölkerung bevorzugte dagegen die Mitgliedschaft in dem 1884 von dem Kaplan Georg Friedrich Dasbach gegründeten, katholisch geprägten Trierischen Bauernverein. Fuß fassen konnte der

76

	Uebertrag:	296728	
29	Gerbrugg Maxwiler	986	
58	" Wittlich	9600	
51	Reverwaltung Rheyden	29299	
	Insgesamt:		326157
	Gesamteinsummen:	466357	
	Gesamtanleggaben:	326157	
	Verlusten:	140297	
<u>Konvinsanleihsstellung:</u>			
Aus Konvinsanleihsstellung:			
1.	9000 M., gegen einbau vierzigtausend Mark zu 4% verzinslich angelegt bei der Kreisbankstelle zu Euskirchen auf Kauf Nr. 12135.		
2.	50000 M., gegen einbau fünfzigtausend Mark 5% Konvinsanleihs der Jahres 1914 angelegt bei der Kreisbankstelle zu Euskirchen.		
Geprüft und richtig befunden.			
Aachen, den 26. März 1915.			
Karl Förschell		Julius Kamm Jzr.	

Auszug aus dem Kassenbuch
1914 mit Kriegsangelegenheiten
Foto: Eifelarchiv Mayen,
Wolfgang Schmid

Eifelverein dagegen in den Kleinstädten der Eifel, in denen preußische Lehrer und Förster lebten, aber auch Gastronomen und Hoteliers, die vom aufstrebenden Eifeltourismus profitierten. Der Eifelverein hat seine neuen Mitglieder – wie auch heute noch – in der Zeitschrift namentlich begrüßt und hat als Beilage in unregelmäßigen Abständen Mitgliederverzeichnisse veröffentlicht. Das alles aber erst nach 1900, sodass wir jetzt ein wertvolles Quellenmaterial aus der Frühgeschichte des Vereins besitzen.

Eine weitere Quellengruppe ist der allgemeine Schriftverkehr, der für die Jahre 1888 bis 1894 überliefert ist. Hier erhalten wir wichtige Einblicke in den Aufbau der Ortsgruppen, die oft auf lokale Verschönerungsvereine zurückgehen. Bevor sich der Eifelverein auf die touristische Erschließung der Eifel konzentrierte, spielte die Förderung der Fischzucht eine bedeutende Rolle. Neben der Anlage von Wanderwegen und Hütten finden wir Pläne zum Bau von Aussichtstürmen, z. B. auf der Dietzenley im Kreis Vulkanifel. Den zahlreichen Prospekten kann man entnehmen, dass überall Wandergruppen und „Sommerfrischler“ als Einnahmequelle entdeckt wurden. Zum Aufstieg der Hotels und Ausflugslokale in der Eifel trug auch der Bau der Eifelstrecke von Trier nach Köln, der Ahrtalbahn und der Eifelquerbahn bei.

In vielen Mittelgebirgsregionen hat man in diesen Jahren Wandervereine gegründet, neben dem Eifelverein z. B. der Hunsrückverein und der Pfälzerwald-Verein. 1883 wurde in Fulda der Verband Deutscher Touristenvereine ins Leben gerufen, dem der Eifelverein 1891 beitrug und der Dronke auch gleich für drei Jahre zum Vorsitzenden wählte. Mit wie viel Arbeit dies verbunden war, belegen z. B. die Protokolle der Hauptversammlung des Jahres 1891. Das Archiv des Eifelvereins ist somit auch für die Geschichte des Deutschen Wanderverbandes von Interesse.

Ein großer Teil der überlieferten Akten befasst sich mit der Kassenführung. Sorgfältig sind Jahr für Jahr die Belege zusammengestellt, die für die Jahre 1898 bis 1916 – bis auf 1900 – vollständig überliefert sind. Dazu gehört – wie auch heute – die häufig unerfreuliche Korrespondenz mit den Ortsgruppen über die Mitgliederbeiträge. 1916 z. B. heißt es aus Echternach – der Eifelverein besaß in Luxemburg und Eupen-Malmedy eine ganze Reihe rühriger Ortsgruppen – man könne nicht zahlen, „da wir schon seit Kriegsbeginn keine Beiträge von unseren Mitgliedern erhoben haben und dies auch, so lange der Krieg dauert, nicht tun werden, da hier überhaupt kein Fremden-

verkehr mehr vorhanden ist.“ Im gleichen Jahr überwies die Ortsgruppe Essen für jedes ihrer Mitglieder den Jahresbeitrag in Höhe von einer Mark und weigerte sich gleichzeitig, Rückstände von 1915 anzuerkennen. Weiter forderte man den langjährigen Schatzmeister Dr. Bernhard Vonachten auf, „ungesäumt“ die 293 Exemplare des Eifelvereinsblattes nachzuliefern „und in Zukunft die Androhung, ganz besonders aber die Ausführung so rigoroser Massnahmen zu unterlassen, die wir sonst einer Strömung in unserer Ortsgruppe, welche die Loslösung vom Hauptverein anstrebt, nicht mehr entgegensein, sondern einen entsprechenden Antrag auf die Tagesordnung unserer nächsten Generalversammlung setzen werden.“

Die Rechnungsführung enthält in bunter Reihenfolge auch die Belege für Ausgaben, an erster Stelle Drucksachen wie der seit 1889 in zahlreichen Auflagen erschienene Eifelführer, Wanderkarten, Sommerfrischenverzeichnisse und die Mitgliederzeitschrift. Erhebliche Kosten verursachten auch die Anlage und das Markieren der Wanderwege, der Bau von Schutzhütten und Aussichtstürmen, etwa des Gänsehalsturmes bei Mayen. Penibel rechnete der „Wegeobmann“ seine Kontrollgänge auf den Hauptwanderwegen ab, so 1910 eine Fahrkarte von Mayen nach Köln für 3 Mark und „Tagesspesen“ von 6 Mark, die bei Übernachtungen auf 9 Mark erhöht wurden. Auch die „Schülerherbergen“, bei denen sich der Eifelverein in diesen Jahren sehr engagierte (1913 gab es in der Eifel 53 solchen Einrichtungen), verursachten erhebliche Kosten.

Eine besonders aufschlussreiche Quelle sind die „Kassenbücher“, die die Kassenberichte der Jahre 1888 bis 1914 enthalten. Danach stiegen die Einnahmen des Vereins von 1.399 Mark (1888) über 4.160 Mark (1900) auf 31.094 Mark (1907). In diesem Jahr zählte man 73 Ortsgruppen (heute 142), die 6.963 Mark an Beitrag zahlten, die also fast 7.000 (heute 25.000) Mitglieder hatten. Besonders groß waren die Ortsgruppen Aachen (410), Bonn (562), Düren (280), Koblenz (268), Köln (1.325) und Trier (410). Hinzu kommen die Beiträge der korporativen Mitglieder: Die Rheinprovinz und die königliche Regierung in Aachen, 20 Landkreise, 21 Städte, 61 Gemeinden, sieben Verschönerungsvereine und 46 Einzelmitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 8.788 Mark. Hinzu kamen außerordentliche Zuschüsse, insbesondere 20.213 Mark aus dem Vermächtnis des 1907 verstorbenen Dürener Industriellen und Mäzens Eberhard Hoesch, der dem Verein „zur Förderung seiner Ziele im Interesse der schönen Eifellande“

Wertpapiere für 20.000 Mark hinterlassen hat (20.563 Mark), Zinsen (406 Mark), Beiträge zu den Schülerherbergen (410 Mark) und Verkaufserlöse (724 Mark).

Von den oben erwähnten 31.094 Mark legte man 22.716 Mark in Form von Sparkassenbüchern an, gewährte 210 Mark an Beihilfen, verwendete 1.437 Mark für Wegebezeichnungen, 1.727 Mark für das Eifelvereinsblatt, 529 Mark für Reklameschriftum, 920 Mark für Schülerherbergen, 1.466 Mark für Verwaltungskosten und 308 Mark für Sonstiges. Rechnete man die Erbschaft heraus, dann kommt man auf ein Haushaltsvolumen von ca. 10.000 Mark. Das Vermögen des Vereins betrug 35.000 Mark. Freilich zeichnete man 1914 eine Kriegsanleihe in Höhe von

50.000 Mark, womit die Vereinsfinanzen gründlich belastet wurden. Zudem warb man in der Mitgliederzeitschrift mit großformatigen Anzeigen für das Zeichnen von Kriegsanleihen.

Franz Hinsen und die Eifelbibliothek

Nicht so ganz in den Rahmen des Vereinsarchivs passt eine Mappe mit Noten, darunter der „Eifeler Wandermarsch“ von Joseph Pesch, das „Eifelblümchen“ von H. Spickernagel, „Des Eifellers Heimathlied“, das „Eifellied“ von Anton Beils und „Mein Eifelland“, von W. Weinberg, 1907 dem Vorsitzenden des Eifelvereins gewidmet. Handschriftlich sind die Noten der „Fünf Eifellieder aus der Sammlung Franz



Das „Eifellied“ von
Anton Beils

Foto: Eifelarchiv Mayen,
Wolfgang Schmid

Hinsen.“ Der Name Franz Hinsen findet sich außerdem an vielen Stellen in einem Konvolut bisher unverzeichneter Briefe, Noten und Drucksachen, die um den Eifelverein und seine 25-Jahrfeier 1913 in Trier kreisen. Die Novemberausgabe 1918 des Eifelvereinsblattes enthält einen Nachruf: Am 5. Oktober ist der Seminarlehrer a. D. Franz Hinsen gestorben. Er war kurz zuvor von Prüm nach Berlin verzogen, wo er seinen Lebensabend bei seinen beiden Söhnen verbringen wollte, die aber beide als „Opfer des grausamen Krieges“ gestorben seien. Zuvor war er der „Verwalter der Eifelvereinsbücherei“ und zudem „Wegeobmann und Vorsitzender der Ortsgruppe Prüm“ sowie „Spender von Lichtbilderreihen, die seine Gattin angefertigt und die er mit begleitenden Worten versehen hat.“ Zudem wird seine „musikalische Begabung“ hervorgehoben. Aus anderen Quellen erfahren wir, dass Hinsen 1911 in den erweiterten Hauptvorstand des Eifelvereins und 1912 in den Herbergsausschuss gewählt wurde. Weiter leitete er die Prümer Schülerherberge und war maßgeblich an den Planungen für ein Denkmal beteiligt, das der Eifelverein 1908 für die Gefallenen des Klöppelkrieges in Arzfeld errichten ließ. An Hinsen selbst erinnerte die Franz-Hinsen-Hütte bei Prüm, die er und seine Frau Lore zur Erinnerung an ihren im Ersten Weltkrieg gefallenen Sohn Franz errichtet haben sollen. Da am Kriegerdenkmal in Prüm der Name Hans Hinsen mit der Jahreszahl 1918 steht, könnte sich die Nachricht von dem Verlust zweier Söhne bestätigen.

Aus dem Protokoll der Sitzung des Hauptvorstandes am 23. Januar 1909 in „Montjoe“ (Monschau) erfahren wir von dem Beschluss, „eine Festschrift zum

25jährigen Vereinsjubiläum herauszugeben“ und „die Abfassung der Geschichte des Vereins und seiner Ortsgruppen dem Verwalter der Bücherei und des Archivs, Seminarlehrer Hinsen-Prüm, zu übertragen.“ Dies ist der einzige Hinweis darauf, dass in der Vereinsbücherei auch „Archivalien“ verwahrt wurden. Diese sind jedenfalls nicht identisch mit den Unterlagen, die Michael Zender, der Hinsens Beitrag schließlich übernahm, für seinen materialreichen Überblick zur Vereinsgeschichte benutzte. Er gab einen Überblick über den Haushalt der Jahre 1904 bis 1912, über die Entwicklung der Schülerherbergen zwischen 1905 und 1912 und besaß ferner eine Vermögensübersicht des Hauptvereins von 1896. Der Bonner Rektor war seit 1909 der Schriftleiter des Eifelvereinsblattes, das 1914 eine Auflage von 24.000 Exemplaren erreichte. 1927 begründete er außerdem den Eifelkalendar, das heutige Eifel-Jahrbuch.

Eine hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle des Eifelvereins gab es damals noch nicht, sie wurde erst 1929 eröffnet, und zwar am neuen Wohnort Kaufmanns, in Bonn, wo die Stadt im Alten Stadthaus Räume zur Verfügung stellte. Als erster Hauptgeschäftsführer wurde ein Herr Broekmann eingestellt, der aber bis auf einen Jahresbericht 1931/32 im Eifelvereinsblatt keine Spuren hinterlassen hat. Es handelt sich um Wilhelm Karl Broekmann, der von 1904 bis 1913 Bürgermeister der Stadt Schleiden und der Landbürgermeisterei Harperscheid sowie von 1913 bis 1929 Amtsbürgermeister von Liblar war. Kaufmanns Nachfolger Dr. Josef Schramm berief 1938 Dr. Emil Kimpen zu Broekmanns Nachfolger, der die Geschäftsstelle bis 1955 leitete. Er wurde unter-

WANDERLUST

STEIGERWALD TOURISMUS

Entdecken Sie den **Steigerwald-Panoramaweg** im Herzen Frankens! Seit 2009 zertifiziert nach „Wanderbarem Deutschland“.

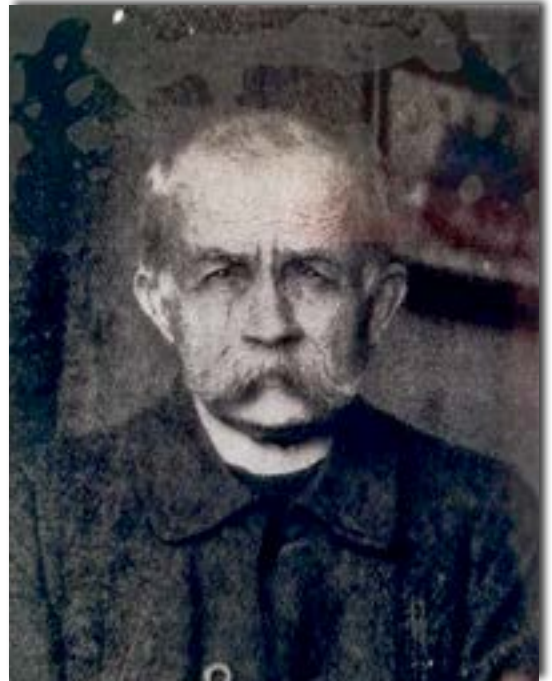
Steigerwald Tourismus e.V.
 Hauptstr. 1 • 91443 Scheinfeld • Tel.: 09161 92-1500
 info@steigerwald-info.de • www.steigerwald-info.de

franken tourismus.de

stützt von Dr. Emil Baur, ebenfalls promovierter Historiker, der ab 1926 als Nachfolger Zenders die Vereinspublikationen redigierte, und zwar bis 1966.

Doch kehren wir zurück zu Franz Hinsen. Im Aprilheft 1918 des Eifelvereinsblattes findet sich der Hinweis, Seminarlehrer Hinsen, „*der bisherige Büchewart des Eifelvereins*“, sei nach Berlin verzogen. Seine Aufgaben habe der Oberlehrer Peter Oster in Prüm übernommen. Im Juniheft 1918 dankte der Vorsitzende dem „*Büchereiverwalter des Eifelvereins*“ und lobte seine Initiativen, bei den Hauptversammlungen und den Ortsgruppen für Bücherschenkungen zu werben. Schließlich wünschte er ihm die „*Wiederherstellung seiner Gesundheit*.“ Bei weiteren Recherchen stößt man darauf, dass Hinsen 1909 das erste, 48 Druckseiten umfassende „*Verzeichnis der in der Bücherei des Eifelvereins zu Prüm vorhandenen Bücher, Karten, Führer, Bilder*“ veröffentlicht hat. Danach besaß die Bibliothek über 900 Bände. 1912 folgte die „*Erste Fortsetzung des Verzeichnisses der in der Bücherei des Eifelvereins zu Prüm vorhandenen Bücher, Karten, Führer, Bilder*.“ Bei seiner Verabschiedung 1918 kündigte der Vereinsvorsitzende den Druck einer zweiten Fortsetzung „*nach Friedenseintritt*“ an.

Im Auftrag des Eifelvereins gab Hinsen 1908 die 55 Druckseiten umfassende Sammlung „*50 Eifellieder*“ heraus. Ausgerechnet dieses Werk war in der Eifelbibliothek nicht vorhanden, konnte aber zwischenzeitlich in einem Antiquariat in Zemmer erworben werden. Weiter stammt von Hinsen die 1907 in Köln erschienene Broschüre „*Die neuen Wege im Turnunterricht*“. Außerdem besitzt die Bücherei des Eifelvereins eine bisher vollkommen unbekannte und in keiner anderen deutschen Bibliothek vorhandene Schrift „*Prüm und seine nähere Umgebung*.“ Es handelt sich um eine Publikation des Eifelvereins aus der Reihe „*Vorträge zu folgenden Lichtbilder-Serien*.“ Das 24 Druckseiten umfassende Heft enthält zwei Beiträge, der erste über den „*Vulkanweg*“ stammt von Otto Follmann, Vorsitzender der Ortsgruppe Koblenz, bedeutender Geologe und Mineraloge, der 1910 den mit 300 Basaltsteinen markierten „*Vulkanweg*“ von Gerolstein nach Andernach anlegen ließ. Der zweite Vortrag stammt von Franz Hinsen, er erläuterte 112 Lichtbilder, die seine Frau Lore Hinsen angefertigt hatte. Im Eifelvereinsblatt hat Franz Hinsen zwischen 1908 und 1915 regelmäßig über Neuerwerbungen der Bücherei und über Eifellieder berichtet. Aus dem Rahmen fällt lediglich ein Artikel von 1913 über „*Papierfetzen an Aussichtspunkten*“, in dem er die Aufstellung von Mülleimern, ein „*Merkblatt für Ausflügler*“ das



Otto Follmann, Mitautor der einzigartigen Schrift „Prüm und seine nähere Umgebung.“

Foto: Eifelarchiv Mayen, Wolfgang Schmid

„*an alle Zöglinge der Lehranstalten verteilt*“ werden sollte und die Pressearbeit empfahl, um gegen „*Butterbrotpapier, Eierschalen, Zigaretenschachteln, zerrissene Hüllen von Schokolade, Bonbons*“ bei den Schutzhütten und Ruhebänken vorzugehen.

Die „Wanderung“ der Eifelbibliothek

Langsam schließt sich der Kreis: Bereits am 19. August 1890 hatte der Eifelverein auf seiner Hauptversammlung in Andernach beschlossen, eine wissenschaftliche Bibliothek zu gründen, die die komplette landeskundliche Literatur über die Eifel sammeln sollte. Dronke war nicht nur Lehrer und Politiker, sondern auch Mathematiker, Botaniker und Geograph. Neben Schulbüchern verfasste er mehrere landeskundliche Werke, gab den Eifel-Führer (1. Aufl. 1889, 7. Aufl. 1897) heraus und hinterließ die unvollendete Gesamtdarstellung „*Die Eifel*“ (1899). Die vereinseigene Bibliothek war zunächst in seiner Trierer Wohnung untergebracht. 1897 stellte der Kreisausschuss des Landkreises Prüm einen Raum für die Bücherei zur Verfügung, die daraufhin nach Prüm gebracht wurde. Dort betreute sie der Gymna-



Festgesellschaft anlässlich der Eröffnung des Eifelmuseums und der Bücherei am 23. Mai 1921 im Innenhof der Mayener Genovevaburg
Foto: GAV, Mayen

GESUNDLAND VULKANEIFEL



Spüre die ursprüngliche
Lebenskraft der Erde.



GesundLand Vulkaneifel www.gesundland-vulkaneifel.de
Tel.: +49 (0)6592 95 13 70 info@gesundland-vulkaneifel.de





Ernst Nick, erster
„Bücherwart“ des
Eifelvereins in Mayen
Foto: GAV, Mayen

sialdirektor Dr. Julius Asbach, ein bekannter Altersforscher, dem Prüm zudem die Weiterentwicklung des Progymnasiums zu einem Vollgymnasium verdankt. Nach seiner Versetzung nach Düsseldorf gelangte die Bibliothek **nach Trier zurück**, wo sie 1904 in der Wohnung des neuen Vereinsvorsitzenden Karl von Voigt aufgestellt wurde.

Nach dessen Wegzug von Trier übernahm 1904/05 der bekannte Trierer Buchhändler und Druckereibesitzer Friedrich Valentin Lintz, zudem Schatzmeister der Ortsgruppe Trier, die Leitung der Bibliothek, bis diese dann 1905 wieder nach Prüm kam. Hier betreute sie von 1905 bis 1908 Professor Jakob Teusch, von 1908 bis 1918 der Seminarlehrer Franz Hinsen und von 1918 bis 1921 der Prorektor und Religionslehrer Peter Oster. Oster, der 1927 eine umfassende Monographie über die Pfarreien der Dekanate Prüm-Waxweiler veröffentlichte, wurde 1921 nach Saarburg versetzt. Die Unterbringung der wachsenden und regelmäßig benutzten Bibliothek in einer Privatwohnung, verbunden mit

einem ständigen Wechsel der Betreuer und die mehrfachen Umzüge verlangten nach einer dauerhaften Lösung. Doch trotz intensiver Bemühungen hatte der Prümer Gymnasialdirektor Schumacher dabei keinen Erfolg.

Der Eifelverein diskutierte bereits 1905 eine Unterbringung auf der Niederburg in Manderscheid, die ihm seit 1900 gehörte. Auch Dr. Gottfried Kantenich, der Direktor der Trierer Stadtbibliothek, bemühte sich damals um die Bücherei, die der Verein aber dann **nach Prüm zurückbringen** ließ. Bei der nächsten Debatte 1920 präferierte die Ortsgruppe Bonn eine Verlegung in die Universitätsstadt, wo in diesem Jahr das berühmte Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande gegründet wurde. Hier sollte sich nach seiner Pensionierung 1929 Karl Leopold Kaufmann niederlassen, der eine enge Kooperation zwischen dem Eifelverein und dem Institut (Franz Steinbach, Matthias Zender) aufbaute und dem für seine zahlreichen Veröffentlichungen zur Landesgeschichte, darunter auch Beiträge zur „West-

Wir haben Ihr neues Zuhause!
Baugrundstücke in der Gemeinde Dahlem
www.dahlem.de - ☎02447 95550



forschung“, 1933 die Ehrendoktorwürde der Universität Bonn verliehen wurde.

Doch die Bonner waren nicht schnell genug. In Mayen war 1904 der Geschichts- und Altertumsverein gegründet worden, der neben einem Museum auch eine Bibliothek besaß, die zunächst in Privaträumen, ab 1907 im Brückentor und ab 1912 in der Hospitalskapelle Heilig Geist untergebracht war. 1917 erwarb der Ingenieur Arend Scholten die Genoveaburg und ließ sie ab 1918 restaurieren und wieder aufbauen. 1920 wurde auf der Burg das neue Museum eröffnet, das die Sammlung des Geschichts- und Altertumsvereins beherbergte. Auch die Bibliothek des Geschichtsvereins fand hier einen Platz. Scholten plante jedoch ein Museum für die ganze Eifel. Die Stadt Mayen erklärte sich bereit, fortan „eine Lehrkraft der höheren Schule in Mayen zur Verwaltung der Bücherei wöchentlich 2–3 Stunden zu beurlauben.“ Dies beschloss die Stadtverordneten am 21. Oktober 1920. Am 23. Oktober trat der Geschichtsverein dem neu gegründeten Verbund bei. Auf seiner Hauptvorstandssitzung in Neuss beschloss der Eifelverein am 7. November 1920, das Museum in Kooperation mit dem Geschichtsverein und der Stadt Mayen als „Eifelvereinsmuseum“ zu betreiben. Zwar wurde der Wegzug aus Prüm bedauert und auch die Bonner Pläne aufgegeben, aber angesichts der drängenden räumlichen und personellen Probleme konnte das großzügige Angebot, das Mayen zur kulturellen Hauptstadt der Eifel machen sollte, nicht abgelehnt werden.

Im Frühjahr 1921 gelangte so die auf knapp 2.000 Bände angewachsene Bibliothek **von Prüm nach Mayen**. Vermutlich bei dieser Gelegenheit kamen die Überreste des Archivs des Eifelvereins, vermischt mit Papieren aus dem Nachlass von Franz Hinsens, die dieser bei seinem Wegzug 1918 in Prüm gelassen hatte, nach Mayen, wo sie Ernst Nick, der die Bibliothek bis 1953 betreuen sollte, in ein Regal stellte, in dem sie die Kriegereignisse überstanden und erst nach fast 100 Jahren wiederentdeckt wurden.

Danksagung

Für Auskünfte danke ich Frank Bartsch, Stadtarchiv Erftstadt, Jürgen Knie, Prüm, Alois Mayer, Daun, Heike Pütz, Kreisarchiv Düren und Hans Schüller, Mayen.

*Prof. Dr. Wolfgang Schmid,
Hauptkulturwart des Eifelvereins*

Auswahlbibliographie

- Die Eifel. 1888–1988. Zum 100-jährigen Jubiläum des Eifelvereins. Düren 1988.
- Juchem, Björn: Der Eifelverein in der Kaiserzeit (1888–1918). In: Festschrift 125 Jahre Eifelverein (1888–2013). Bd. 1. Trier 2013, S. 19–48.
- Knie, Jürgen: Festschrift. 125 Jahre Eifelverein Ortsgruppe Prüm e. V. Prüm 2013.
- Nellessen, Heribert: Franz Hinsenhütte. In: Der Prümer Landbote 78 (2013), H. 3, S. 60–62.
- Oster, Peter: Geschichte der Pfarreien der Dekanate Prüm-Waxweiler. (Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier 3) Trier 1927.
- Schmid, Wolfgang: Nachrufe auf Adolf Dronke (1837–1898). Trierer Gymnasialdirektor, Mathematiker, Botaniker und Gründer des Eifelvereins. In: Libri pretiosi. Trier 17 (2014), S. 35–54, 18 (2015), S. 66–68.
- Ders.: „... die Damen immer an der Spitze ...“ Festkultur und Sozialstruktur des Eifelvereins 1907 in Trier. In: Eifel-Jahrbuch 2013, S. 76–85.
- Ders.: „Während der Rast kam die Nachricht von dem Mord in Sarajewo.“ Der Koblenzer Eifelverein am Vorabend des Ersten Weltkriegs. In: Eifel-Jahrbuch 2015, S. 28–37.
- Ders.: Eine unbekanntete Zeitschrift des Eifelvereins aus dem Kriegsjahr 1944. In: Die Eifel. Zeitschrift des Eifelvereins 112 (2017), S. 26–31.
- Ders.: Landeskundliche Literatur über den Kreis Mayen-Koblenz in der Eifelbibliothek. Ausstellung im Kreishaus in Koblenz vom 26. Oktober bis zum 9. Dezember 2016. In: Eifel-Jahrbuch 2018, S. 21–27.
- Schüller, Hans: Die Eifelbibliothek am Eifelmuseum in Mayen. Verborgene Schätze warten auf ihre Entdeckung. In: Eifel-Jahrbuch 2004, S. 194–201.
- Zender, Michael: Der Eifelverein. Rückblick auf seine Gründung und Entwicklung von 1888–1913. In: Alfred Herrmann (Hg.): Eifel-Festschrift zur 25-jährigen Jubelfeier des Eifelvereins 1888–1913. Bonn 1913, S. 3–53.

Internetadressen

- <https://www.eifelverein.de/https://www.eifelverein.de/index.php/eifelverein/eifelbibliothek>
- <https://www.gavmayen.de/eifelbibliothek.html>
- <https://www.gavmayen.de/eifelarchiv.htmlhttps://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Epochen-und-Themen/Themen/125-jahre-eifelverein-%E2%80%93-gegruetdet-1888/DE-2086/lido/57d128c3ee8801.70773725>
- <https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Personlichkeiten/adolf-dronke/DE-2086/lido/57c69879b3c355.52710613>
- <https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Epochen-und-Themen/Themen/matthias-zenders-sagensammlung-der-eifelverein-das-bonner-institut-fuer-geschichtliche-landeskunde-und-die-%E2%80%9Ewestforschung%E2%80%9C/DE-2086/lido/5acb2f896ad4c1.25732577>
- <https://www.dilibri.de/rlb/periodical/structure/178281>

Der Graf Georg-Johannes Weg im Herbstnebel

Ein Seitensprung ist erlaubt

ELKE BITZER

Urlaub an der Mosel, im Herbst ein Traum. Doch in diesen Tagen hat der Nebel das Moseltal fest im Griff und zwingt Sonnensüchtige die höheren Regionen aufzusuchen. Auch ist es ratsam der Mosel fern zu bleiben, denn sie ist es, die dem Nebel immer wieder Nahrung liefert.

Welch ein Glück, dass ich als Wanderurlauberin täglich und spontan unter vielen Wanderrouten links und rechts der Mosel wählen kann. Heute trifft es den Mosel Seitensprung Graf-Georg-Johannes Weg, der sich auf einer Wegstrecke von rd. 14 km und 500 Höhenmetern auf der Hunsrücker Seite dahin schlängelt. Bei meiner Ankunft in Veldenz an der Weingartenstraße empfängt mich auch hier dicke Nebelsuppe. Doch anders als unmittelbar am Fluss verzieht

sich der Nebel im Laufe des Vormittags und lässt der Sonne nach und nach den Vortritt.

Gleich am Portal des Wanderweges finde ich ein Hinweis zur empfohlenen Wanderrichtung. Im Sinne der Dramaturgie und wohl auch um sich ungefährdet dem Genuss des Weines hinzugeben, der in einem kleinen Weinschrank am Ende der Route bereitsteht. Also rücke ich meinen Rucksack zurecht, greife nach den Wanderstöcken und starte langsam und gemächlich zur heutigen Wanderung. Im Schneckentempo und ein wenig verzweifelt ob des Nebels, erreiche ich den Wald und damit das Portal zum Hinterbachtal. Hier drückt sich der Nebel nicht auf die Wege, sondern in die Baumwipfel. Hartnäckig verweigert er der Sonne den Zugang. Die frische Waldluft saugt



Nebel über Veldenz

Foto: Elke Bitzer



Runder Hammer Felsen

Foto: Elke Bitzer

TOURENTIPPS



Ferienland Bernkastel-Kues

**Einfach.
Schön.
Wandern.**



Ferienland Bernkastel-Kues
Gestade 6, 54470 Bernkastel-Kues
phone +49(0)6531/500190

sich beinahe von selbst tief in meine Lungen, versorgt mein Großstadtgehirn mit reichlich Sauerstoff. Deshalb bin ich hier.

Mächtige Felsen ragen neben mir auf, die ersten Herbstlaubteppiche breiten sich unter meinen Füßen aus. Plötzlich ein Knacken, laut und vernehmlich, dazu leise ein Schnauben und ein paar Schritte weiter entdecke ich die kleine Gruppe Pferde. Dicht beieinander stehen sie und lassen sich von meinem Hiersein nicht stören.

Die Hammer Felsen

Die Aussichtsplätze „Runder Hammer Felsen“ und „Langer Felsen“ verwehren mir die versprochenen Aussichten auf das Schloss Veldenz, auch eine Tal-sicht kann ich mir nicht ergattern. Dafür begeistern mich die Naturmaterialien, die in Felsen gehauenen Stufen und Geländer aus Holz. Das bunte Herbstlaub an den herunterhängenden Ästen gibt all dem herrlich farbige Kontraste. Während ich den ersten ernst zu nehmenden Aufstieg angehe, tasten sich erste Sonnenstrahlen durch die Zweige. Wie Spinnfäden zerreißen die Nebel und hinterlassen einen zarten, sonnig beleuchteten Schleier. Für mich der Moment in dem mein Herz schneller klopft, voller Erwartung auf die jetzt folgenden Lichtspiele. Der Herbst hält viele solche Tage bereit und immer wieder, auch

nach dem hundertsten Mal, fasziniert mich dieses Schauspiel.

Genießen am Gräfin Anna Platz

Noch immer hält der Nebel das Schloss Veldenz fest umschlungen, sodass eine Sicht auf das begehrte Fotomotiv nicht möglich ist. Dieser Platz ist jedoch so herrlich gelegen, so liebevoll gestaltet, dass ich nach dem Studium der dort stehenden Informations-tafel eine kleine Rast einlege. Es ist die Stille, die mich hier eine Weile festhält und wieder die frische klare Herbstluft. Nur widerwillig erhebe ich mich nach einer Viertelstunde und schlendere weiter über die felsigen Wege, begleitet von Sonne und Nebel. Mein nächstes Etappenziel ist der Dachslayer Felsen und just in dem Moment, da ich ihn erreiche, schaut Schloss Veldenz für eine ganz kurze Zeit durch die Nebelschicht. Viel zu viel Zeit vergeht, ehe ich die Kamera schussbereit habe. Bis dahin hat sie ihr Versteckspiel perfektioniert und versinkt wieder im weißen Gespinnst.

Lohe und Leder

Die Waldnutzung in den Hängen hier war sehr intensiv. Beim Lesen des Textes, wie man den Eichen die Rinde abzog, sie bog und durch spezielle Taktik zum



Hinterbachtal

Foto: Elke Bitzer



Schloss Veldenz

Foto: Elke Bitzer

Neuaustrieb veranlasste, löst bei mir eine Art Mitfühlen aus. Eine Ausbeute als Ausschlagwald, die gerade mal die Existenz der Bäume sicherte, sie aber nie gesund wachsen ließ. Beim Abstieg in das Hinterbachtal erscheint der Wald plötzlich in bläulichem Farbton. Noch nie sah ich solch eine mystische Färbung in einem Wald. Dieses Waldgebiet wieder Natur überlassen, sodass im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wieder ein Urwaldcharakter entstehen kann. Ein Vorhaben, das sich in unserem Land wieder mehr und mehr durchsetzt.

Hinterbachtal

Der Hinterbach plätschert mal munter, mal träge durch das Tal. Es ist leicht sich vorzustellen, dass hier früher Mühlen zwischen den dichten Bäumen standen. Real taucht am Wegrand eine alte, noch sehr intakte Mühle auf, die den Namen „Kaffeemühle“ trägt. Die Thielenmühle steht noch versteckter im Wald und macht nicht den Eindruck bereit für die Bewirtung von Gästen zu sein. Wenig weiter ragen hohe Felsenwälle vor mir auf. Eine Tafel informiert mich darüber, dass es sich um einen keltischen Verteidigungswall handelt, dessen Reste hier vor sich hin modern. Ein Wall der eine Fliehburg schützen sollte.

Der Weg zwingt uns dann bald wieder auf die Höhe, an den nicht nutzbaren Zuwegungen zum Schloss Veldenz vorbei. Leider kann das schöne Gemäuer nur im Rahmen von wenigen Veranstaltungen im Jahr besichtigt werden. Stark bemooste Steine liegen verstreut im Wald, Bäume schützen sich ebenfalls mit solch einem grünen Kleid.

Thalveldenz und Schloss Veldenz

Von nun an habe ich permanent Aussicht auf die beeindruckenden Mauern des alt ehrwürdigen Schlosses, das dort oben auf dem Felsen sitzt und sich die Sonne auf die Turmspitzen scheinen lässt. Ja, tatsächlich kann ich das alte Gemäuer auch ohne Nebel ablichten. Wenn auch der voran gegangene Wegabschnitt berauschende Schönheit bereithielt, so bin ich jetzt doch permanent im Stillstand, um Schloss Veldenz aus allen möglichen Perspektiven abzulichten. Jede Einzelheit soll auf meinen Chip. Dankbarkeit durchfährt mich wie ein warmer Strom. Immer wieder eröffnen sich neue Möglichkeiten in die Umgebung des Schlosses zu schauen. Die bunten Wälder becirren die Augen.

Der letzte Felsen, den ich heute besteigen darf, ist der Pionierfelsen. Es geht noch einmal kräftig hoch,



Aussicht Josephinenhöhe

Foto: Elke Bitzer

schmale Felspfade unter meinen Füßen, noch einmal weit schauen, noch einen Abschiedsblick in Richtung Schloss Veldenz. Von nun an wendet sich der Graf Georg-Johannes Weg Richtung Norden, hin zur Josefinenhöhe mit dem Weinschrank und einer wundervollen Aussicht.

Josefinenhöhe mit dem Weinschrank

Hatte ich auf den letzten Kilometern das Tempo etwas angezogen, so lasse ich mich jetzt wieder in einen gemütlichen Schlendergang fallen. Das letzte Stück Weg möchte ich noch einmal tief in mich aufnehmen, dem Wandertag noch einmal nachspüren. Weinschrank an der Josephinenhöhe mit Schild „Die Welt bleibt nicht stehen, wenn Du mal eine Pause machst“. Gegen ein kleines Entgelt kann man sich hier am Weine bedienen. Eine süße Idee, wie ich sie schon auf Traumschleifen erleben durfte. Trotzdem widerstehe ich der Versuchung zu naschen, denn Alkohol lässt meinen Fahrstil gefährlich werden.

An Stelle des Weines genieße ich die wundervolle, von Sonne untermalte Aussicht auf Veldenz. Hier lässt es sich lange aushalten, denn die Stille der ge-

samten Wanderung hüllt auch diesen Platz ein. Abwärts geht es über viele Kehren wieder nach Veldenz zurück. Die vielen Höhenmeter stecken in meinen Beinen, keine Frage, aber der Genuss des heutigen Wandertages überzeichnet jeden Muskelschmerz. In Veldenz lässt sich prima einkehren, sodass dieser Moselseitensprung zu einem rund um gelungenen Tag wird. Ob Wein oder Kaffee oder zu einer deftigen Mahlzeit, für jeden ist etwas dabei.

*Elke Bitzer, stellv. Hauptmedienwartin
(Fotografische Reisen und Wanderungen)*

HOTEL - GARNI

Ratskeller

Fam.
Ulrich Felder

Robert-Schuman-Str. 49
D-54536 Kröv/Mosel
Tel.: 0 65 41 / 99 97 · Fax: 32 02
www.ratskeller-kroev.de
info@ratskeller-kroev.de

Erd-Reich

Bodenschätze in den Tagebauen des Rheinischen Reviers

Indeland. Die Braunkohle ist ein wertvolles Gut im Rheinischen Revier. Doch die Kohle ist nicht nur selbst ein Bodenschatz, in den Tagebauen gibt es weitere spannende Funde: Moderne Schatzsucher entdecken hier Fossilien und historische Zeugnisse.

Sie ist der wichtigste Rohstoff im Rheinischen Revier: die Braunkohle. Ihre Entstehung war ein langer Prozess, der vor etwa 25 Millionen Jahren begann, im Tertiär. Damals war die Niederrheinische Bucht noch Küstenland, und im flachen Hinterland gab es riesige bewaldete Sümpfe und Moore. *„Im feucht-warmen Klima wuchs auf einer Fläche von der Größe des Saarlandes ein zusammenhängendes Küsten-Sumpf-Moor-Biotop“*, berichtet Ulrich Lieven, Fachingenieur Bergbau bei RWE und leidenschaftlicher Hobby-Paläontologe. Absterbende Pflanzen versanken im Morast. Kleinste Lebewesen, die Mikroorganismen, wandelten sie zu Torf um.

Im Laufe von Jahrmillionen sank die Niederrheinische Bucht ab, Vorläufer der Nordsee lagerten Sande

ab und Flüsse spülten Kiese, Sande und Tone auf den Torf. Der wurde zusammengepresst und zu Braunkohle verdichtet. Doch die Region ist keine homogene Fläche, sie wird von zahlreichen geologischen Verwerfungen durchzogen. An diesen Brüchen sanken die einzelnen Schollen mit den Braunkohleflözen in unterschiedliche Tiefen ab. Schließlich gestaltete die letzte Eiszeit unsere heutige Landschaft. Löss – ein Sediment – wurde angeweht, auf dem sich dann fruchtbare Böden bildeten.

Entdeckung der Braunkohle

Es dauerte verhältnismäßig lange, bis die Menschen den Nutzwert der Braunkohle erkannten, auch wenn einzelne Flöze in der Ville sogar frei zugange traten, weil Bäche Sande und Kiese abgespült hatten. Die Römer müssen beim Bau der verschiedenen Wasserleitungen aus der Ville und der Eifel nach Köln auf einzelne Flöze gestoßen sein und wunderten sich: *„Aus der Erde brach nämlich Feuer hervor, das sich*



Schaufel und Spitzhacke: Bevor der Schaufelradbagger Abraum und Kohle abträgt, gehen die Hobby-Paläontologen Maria Haeger (links) und Hans-Josef Krath auf eine genehmigte Entdeckungstour.

Foto: André Laaks, RWE



Fundstück: Immer wieder
entdecken Paläontologen
Millionen Jahre alte
Fossilien.
Foto: André Laaks, RWE

sogar bis an die Mauern der vor Kurzem gegründeten Stadt Köln ausbreitete.“ So berichtete der römische Historiker Tacitus im Jahr 58 n. Chr. möglicherweise über den Brand eines Braunkohleflözes. Das sei alles aber nicht wissenschaftlich bewiesen, meint der Frechener Historiker Volker Schüler. Er forscht schon seit Jahren über die Entdeckung der Braunkohle. Vermutlich waren Töpfer westlich der Ville die Ersten, die Braunkohle als Energieträger für ihre Brennöfen nutzten. Anfang des 20. Jahrhunderts begann der industrielle Abbau – zunächst in der Ville bei Brühl und Frechen, durch einen Zufall dann auch in Neurath. Dort wurde beim Brunnenbau die Kohle in einer Tiefe von gerade mal acht bis 15 Metern entdeckt. Aus den primitiven Schächten und Gruben entwickelte sich dank der Technisierung der heutige moderne Tagebau.

Zeugen aus der Vergangenheit

Die Kohleflöze und auch die darüber liegenden Sand-, Kies- und Tonschichten haben es Geologen und Paläontologen angetan, denn sie finden dort zahlreiche Fossilien. Ulrich Lieven begleitet seit mehr als 30 Jahren immer wieder Exkursionen von Studenten, Wissenschaftlern, Forschergruppen und Mitarbeitern des geologischen Dienstes Nordrhein-Westfalen.

Hunderte von Gruppen haben die Tagebaue bereits untersucht. Lieven selbst sammelt bereits seit seiner Jugend Fossilien. Immer wieder finden die Wissenschaftler in der Kohle, den Sanden und Kiesen Zapfen, Früchte, Samen und Hölzer. „Fossilfunde im Tagebau beschränken sich normalerweise auf Pflanzenreste, Tiere wurden weitgehend durch Huminsäuren zerstört und finden sich nur äußerst selten“, weiß Lieven. Oft werden Pflanzenarten gefunden, die bereits bekannt sind. „Richtig spannend wird es aber, wenn wir eine neue Art entdecken. Einen sogenannten Holotypus“, erläutert Lieven. In den RWE-Tagebauen sind in den vergangenen 30 Jahren gerade einmal 15 solcher Holotypen gefunden worden. „Daran sieht man, wie selten es vorkommt, eine neue Art zu entdecken.“

Dabei ist vor allem ein gutes Auge wichtig. Denn oft sind die Fossilien unscheinbar und gut versteckt. Vor drei Jahren fand ein Ehepaar aus Kerpen, das sich der wissenschaftlichen Exkursion angeschlossen hatte, im Tagebau Hambach ein Rhizom. „Rhizome sind unterirdische Wurzelorgane von Pflanzen“, so Lieven. Maria Haeger und Hans-Josef Krath entdeckten etwas und zeigten ihren Fund dem Exkursionsleiter. „Als der jubelte, wusste ich, dass es etwas Besonderes war“, berichtet Maria Haeger. Schnell war allen klar, hier war eine neue Art gefunden worden. Sie erhielt später den wissenschaftlichen Namen *Rhizocaulen*



Reisen in die Welt der Vögel

Gratis-Katalog unter: Tel 07634-5049845

www.birdingtours.de



Fund des Monats

Im Foyer des LVR-LandesMuseums Bonn wird Monat für Monat ein besonders schöner, wertvoller oder wissenschaftlich bedeutsamer Gegenstand ausgestellt. Von den Exponaten stammen auch einige Fundstücke aus den rheinischen Braunkohlentagebauen, etwa Trillerpfeifen aus dem 16. Jahrhundert – ein Fund aus Erkelenz-Borschemich, der im Oktober 2017 präsentiert wurde. Informationen zum jeweiligen Fund des Monats finden Sie im Internet unter:

www.bodendenkmalpflege.lvr.de

LVR-Landesmuseum Bonn, Colmantstraße 14–16, Bonn, Telefon: 0228/2070-0 Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag sowie Sonn- und Feiertag 11–18 Uhr, Samstag 13–18 Uhr, montags geschlossen

hambachse. Wenn die Exkursionsgruppen weg sind, geht Ulrich Lieven selbst auch schon mal alleine in den Tagebau. Auch er hat einige neue Arten entdeckt. Sein schönster Fund war ein Amberbaumblatt. Das versteinerte Fossil erhielt den Namen des Finders: *Liquidamber lievenii*. Auch eine Frucht und eine Rinde tragen seinen Namen. Über viele seiner Entdeckungen und Funde hat er Publikationen verfasst.

Spektakulär waren auch noch zwei weitere Funde. 2011 wurde im Tagebau Garzweiler das bislang größte Fossil im rheinischen Braunkohlenrevier geborgen. Ein fast zehn Meter langer und 80 Zentimeter dicker Stamm eines Küstenmammutbaums, 12 bis 15 Millionen Jahre alt. Fast genauso alt, nämlich zehn Millionen Jahre, ist ein großer Bernstein, der 2016 im Tagebau Inden von RWE-Mitarbeitern gefunden wurde. Alle Funde werden wissenschaftlich bearbeitet, dokumentiert, ausgewertet und zum Teil auch ausgestellt.



Vogelperspektive: Aus der Luft lassen sich historische Siedlungen und einzelne Bauten im Tagebau Inden gut erkennen.

Foto: Klaus Görgen

Jagderfolg: Wildschwein
stand schon immer auf dem
Speiseplan.
Foto: Klaus Görden



Systematische Grabungen

Näher an der Erdoberfläche graben die Archäologen nach Hinweisen auf längst vergangene Siedlungsspuren. Ganzjährig untersuchen 30 Mitarbeiter die Vorflächen der Tagebaue, bevor der Schaufelradbagger anrückt. „Wir haben hier im Revier den Vorteil, dass wir flächendeckend arbeiten können“, erzählt Dr. Udo Geilenbrügge, Leiter der Außenstelle Titz des Amtes für Bodendenkmalpflege des Landschaftsverbands Rheinland (LVR).

Schon mit Beginn des Braunkohlenabbaus im Rheinland wurden immer wieder interessante Funde gemacht. Seit Jahrzehnten graben die Archäologen systematisch nach Hinweisen auf unsere Vergangenheit. Dabei finden sie Alltägliches und Außergewöhnliches. So entdeckten sie vor zwei Jahren in Inden Urnengräber aus der frühen Eisenzeit (8. bis 5. Jahrhundert v. Chr.). „Es sind etwa 800 Gräber. In so einem Ausmaß hat es das im Rheinland noch nicht gegeben“, freut sich Geilenbrügge. Die Wissenschaftler können sich anhand der Gräber ein genaues Bild über die Bestattungsriten aus dieser Zeit machen. Die Menschen wurden damals nach ihrem Tod auf Scheiterhaufen verbrannt und in Urnen beigesetzt. Oft finden sich kleine Opferschälchen als Grabbeigabe. „In einem Areal ist eine reiche Familie begraben worden. Dort haben wir zahlreiche Bronzebeigaben wie Halsringe gefunden.“ Die Auswertung der Grabstellen dauert noch an.

Genau durch den heutigen Tagebau Hambach verläuft eine wichtige Römerstraße von Köln nach Aachen. „Entlang dieser Trasse finden wir Karrenspuren, Straßengraben und untergegangene Gutshöfe.“ Bevor

jedoch die Grabungsteams loslegen, wird das Gelände mit Luftbilddaufnahmen untersucht, aber auch Messsonden, die Veränderungen im Magnetfeld registrieren. Laser scannen feinste Bodenunterschiede, die auf Reste von Häusern hinweisen. Nach der Voruntersuchung entfernt ein kleiner Bagger zunächst den Oberboden, die sogenannte Pflugschicht. Nun ist das geschulte Auge der Archäologen gefragt. „Manchmal sind es nur leichte Verfärbungen, die dem Wissenschaftler anzeigen, hier könnte was sein“, so Geilenbrügge.

Von Anfang an hat es im Tagebau Hambach unzählige Entdeckungen aus der Römerzeit gegeben: Säulen, Figuren, Keramik, Mauerreste, Gräber, Brunnen und viele andere historische Zeugnisse mehr. Vor allem die Brunnen selbst sind eine Fundstelle für sich. „Normalerweise tragen wir bei unseren Untersuchungen einen halben Meter Boden ab. Bei Brunnen graben wir jedoch bis auf deren Grund“, erläutert Gei-

Faszinierende Einblicke in die Menschheitsgeschichte

Die „Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier“ intensiviert seit ihrer Gründung im Jahr 1990 die Bodendenkmalpflege im Braunkohlentagebau. Dadurch haben Wissenschaftler die Möglichkeit, im Vorfeld des Tagebaus ganze Siedlungsräume komplett zu untersuchen, zu dokumentieren und auszuwerten. Darüber hinaus vergibt die Stiftung Stipendien, unterstützt Masterarbeiten und gibt Auswertungen sowie Publikationen heraus. Infos dazu finden Sie unter: www.archaeologiestiftung.de

lenbrücke. Denn hier befinden sich oft Alltagsgegenstände aus vergangenen Zeiten wie Krüge, Amphoren, Besteck, Knochen und sogar Schmuck. Aber auch Seltenes wie beispielsweise die Kalksteinskulptur eines Jupiters aus einem Steinbrunnen bei Elsdorf. „Im gesamten ehemaligen Imperium Romanum gibt es keinen solch intensiven Aufschluss über die Römerzeit wie hier in Hambach“, berichtet Geilenbrügge.

RWE unterstützt die Grabungen mit Geräten wie Baggern sowie mit Vermessungsarbeiten. Für die systematischen Untersuchungen im Vorfeld der Tagebaue wird aber auch Geld benötigt. 1990 wurde die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier gegründet, deren Stifter RWE und das Land NRW sind. Auch der LVR ist daran beteiligt. „So ist es uns gelungen, die Bodendenkmalpflege im Gebiet des Braunkohlentagebaus nochmals zu intensivieren und auch die Zusammenarbeit zwischen Archäologen und Braunkohleförderern zu verbessern“, erzählt Angelika Klein, stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung.

„Der Tagebau legt Zeugen der Vergangenheit frei, und so entsteht eine wertvolle Dokumentation darüber, wie wir hierhergekommen sind.“ Jedes Jahr kommen bei den Grabungen um die 200.000 Fundstücke zum Vorschein. Funde, die für die Nachwelt gerettet werden. „Das ist in unserem dicht besiedelten Raum ja sonst kaum möglich“, hebt Klein hervor.

Scherben bringen Erkenntnisse

Die Stiftung ist auch in der Nachwuchsförderung tätig – so wurden bislang mehr als 260 Projekte unterstützt, etwa mit Stipendien für Magister-, Master- und Promotionsarbeiten. Zurzeit forscht die Doktorandin Sandra Bresselau von Bressensdorf von der Ludwig-Maximilians-Universität München über ein mittelalterliches Gräberfeld aus Geuenich im Vorfeld des Tagebaus Inden. Die Ausgrabungen sind abgeschlossen, nun beginnt die eigentliche Sisyphusarbeit. Sandra Bresselau von Bressensdorf sitzt in der Außenstelle des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege in Titz vor



Keramikgefäße verraten der Archäologin viel über das Leben in früheren Zeiten. Foto: André Laaks, RWE

ihrem Laptop – auf dem ganzen Tisch sind einzeln nummerierte Scherben verteilt. Einige Teile, die den Boden eines Keramikgefäßes ergeben, hat die Doktorandin zusammengeklebt. „Vermutlich handelt es sich um eine Kleeblattkanne“, sagt von Bressensdorf. Bei solchen Kannen hat der Ausguss die Form eines Kleeblatts. Das Gräberfeld, aus dem die Scherben stammen, wurde in der Merowingerzeit (circa 5. bis 7. Jahrhundert n. Chr.) angelegt. Die Funde sollen Rückschlüsse darauf geben, wie die Menschen zur damaligen Zeit gelebt haben und bestattet wurden.

Immer wieder besuchen auch Vorschulgruppen und Schulklassen den alten Gutshof, der die Außenstelle Titz beherbergt. „Wir zeigen den Kindern, wie ein Archäologe arbeitet“, erläutert Museumspädagogin Brigitte Stelter. Die Kinder dürfen mit Schaufel,

3 Sterne Ferienwohnung mit Panoramablick über das Rhein und Ahrtal, am Fuße des Ahrsteigs, in der Nähe vom Rotwein Wanderweg, für zwei bis fünf Personen ab zwei Tage buchbar.

Tel. 02642/42681 · ferienwohnung-drenk.de
E-Mail: marga.drenk@t-online.de



Nachbau einer Hofanlage aus der Eiszeit. Die Museumspädagogin Brigitte Stelter führt gerne die Besucher durch die Anlage
Foto: André Laaks, RWE



Kelle und Pinsel selbst nach Scherben, Knochen und anderen Gegenständen graben, die vorher dort versteckt wurden. „So wie bei den großen Wissenschaftlern werden die Teile erfasst, gewaschen, beschriftet, gezeichnet und sortiert“, erzählt Stelter. Anschließend geht es in ein rekonstruiertes eiszeitliches Dorf, das im Hof der Außenstelle Titz errichtet wurde. „Da schlüpfen die Kinder in Kostüme und lernen, wie damals ein Haus gebaut, wie Feuer gemacht und Brot gebacken wurde“, so Stelter.

Goldene Vergangenheit, erkenntnisreiche Zukunft

Enge Kontakte pflegen die professionellen Ausgräber mit den benachbarten Heimat- und Geschichtsvereinen. Dort hält der Leiter der Außenstelle Titz Vorträge oder stellt Fundstücke für Ausstellungen zu Verfügung. „Wir arbeiten unter anderem mit den Vereinen aus Elsdorf, Niederzier und Inden zusammen“, berichtet Geilenbrügge.

Der Geschichtsverein Grevenbroich hat sogar einen Arbeitskreis Archäologie ins Leben gerufen, betreut von Reinhold Stieber. Der 79-jährige ehemalige Lehrer für Französisch, Geografie und Sport war schon als Jugendlicher an Ausgrabungen beteiligt. Als 1955 der Ort Morken-Harff umgesiedelt wurde, machten Archäologen an der Kirche St. Martin einen spektakulären Fund: das Grab des Herrn von Morken. „Als der Kopf freigelegt war, griff einer zwischen die Zähne und holte eine Goldmünze raus. Damit konnte der Fund datiert werden.“ Das Grab

Spangenhelm und Bernsteinkette

Im Herrenhaus von Schloss Paffendorf in Bergheim informiert eine Dauerausstellung über die rheinische Braunkohle, ihre Entstehung, Förderung und Nutzung. Zu besichtigen sind auch zahlreiche archäologische Funde, zum Beispiel der goldene Spangenhelm eines fränkischen Fürsten oder ein Collier aus 165 Bernsteinen.

Infos unter: www.rwe.com/web/cms/de/614906/dauerausstellung-schloss-paffendorf



Schloss Paffendorf Burggasse 1, 50126 Bergheim
Öffnungszeiten:
samstags, sonntags und feiertags von 10 bis 17 Uhr.
Während der Sommerferien auch werktags von 10 bis 15 Uhr.

wurde um 600 n. Chr. angelegt und war außergewöhnlich reich ausgeschmückt. Neben Waffen, Trink- und Speisebeigaben fand man auch einen goldenen Spangenhelm. Eine Nachbildung des Helms ist in der Dauerausstellung im Schloss Paffendorf zu sehen.

Quelle: Mit freundlicher Abdruckgenehmigung von Edelmanergo, Köln. Aus: **hier**: Das Nachbarschaftsmagazin von RWE Power, Nr. 2/2018

Unter Wölfen

Die Traumschleife „Wolfsweg“ bietet einzigartige Natur- und Landschaftserlebnisse

CHRISTOPHER KLEIN

Merzig. Wölfe! Von den Germanen bewundert und verehrt, seit dem Mittelalter gefürchtet, gehasst und gejagt: Kaum ein Tier hat die Menschen über die Jahrhunderte so in seinen Bann gezogen. In freier Wildbahn waren Wölfe bei uns nahezu ausgerottet, kehren jedoch nach und nach zurück. Allerdings ist das Erlebnis, Wölfe in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten, durchaus möglich ohne sich auf die Lauer zu legen.

Wölfe im Merziger Kammerforst

Hier, in einem stillen Waldgebiet nahe der Stadt Merzig, leben rund 20 der beeindruckenden Tiere in großzügigen Freigehegen: europäische Grauwölfe aus Schweden und Litauen, weiße Polarwölfe, mongolische und Timberwölfe.

Doch der Merziger Wolfspark ist nicht nur „Schauplatz“: Es ist einer der wenigen Orte der Welt, wo das Verhalten der Wölfe erforscht wird. Den Grundstein für dieses Projekt legte der 2014 verstorbene Werner Freund, Verhaltensforscher von internationalem Rang, im Jahr 1977 mit dem ersten Gehege – heute die Heimat der europäischen Wölfe. In rund 40 Jahren baute er den Park – mit Unterstützung der Stadt Merzig und des „Förderkreises Merziger Wolfsgehege e.V.“ – auf seine heutige Größe von ca. 8 ha aus. Werner Freund hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, das Bild des Wolfes zurechtzurücken. Im Merziger Wolfspark studierte er dazu das Verhalten der Tiere von klein auf: Alle Wölfe, die hier leben, kamen als Welpen und wurden „auf wölfische Art“ aufgezogen – von Freund, seiner Frau und Tatjana Schneider, die seit 1993 an der Seite von Freund mit den Wölfen arbeitete und nun den Wolfspark in seinem Sinne weiterführt.



Merzig. Keine Bange, die Tiere im „Wolfspark Werner Freund“ sind sicher untergebracht.

Foto: H. Britz



Merzig. Nur das Parkpersonal darf den Wölfen so nahe kommen.

Foto: M. Schönberger

Erleben ... entdecken ... genießen ...



Herzlich willkommen in Merzig, der Stadt mit mehr Möglichkeiten! Gönnen Sie sich ein paar Tage fernab vom Alltag, oder genießen Sie entspannte (oder auch spannende) Ferienwochen nach Lust und Laune ... Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

mm
merzig

Die Stadt mit mehr Möglichkeiten!

Infos: Tourist-Info Merzig, Poststr. 12, 66663 Merzig, Tel. 0 68 61 / 85 330, Fax: -/ 85 157 oder www.merzig.de





Merzig. Stilechte Bänke laden zum Verweilen auf dem „Wolfsweg“ ein.

Foto: Stadt Merzig

Die Kreisstadt Merzig hat den „Wolfspark Werner Freund“ aktuell nochmals – im mittlerweile dritten Bauabschnitt – mit Unterstützung des Saarländischen Wirtschaftsministeriums ausgebaut und modernisiert. Zudem bietet das im Jahr 2018 fertiggestellte Informationsgebäude im neugestalteten Parkplatz- und Eingangsbereich die Möglichkeit mehr über den Wolf und über die Verhaltensforschung im Wolfspark Werner Freund zu erfahren.

Wandern auf dem Wolfsweg

Ein weiteres Highlight liefert die Tatsache, dass ein Teilstück des Premiumwanderweges „Der Wolfsweg“ durch den Merziger Wolfspark führt und somit das Erlebnis Wolfspark mit der Premium-Wanderregion Saar-Hunsrück verknüpft. Kostenlose Gruppenführungen durch den Wolfspark finden jeden 1. Sonntag im Monat um 16:00 Uhr statt.

Mit dem Premiumwanderweg „Wolfsweg“ bietet Merzig eine besondere Attraktion für alle Natur- und Wanderfreunde. Die Traumschleife verbindet zwei der beliebtesten Ausflugsziele der Stadt: den „Wolfspark Werner Freund“ im Kammerforst und den

„Garten der Sinne“ der Aktion „Gärten ohne Grenzen“ auf dem Kreuzberg. Der vom Deutschen Wanderinstitut mit dem Deutschen Wandersiegel ausgezeichnete Premium-Rundwanderweg bietet auf seiner abwechslungsreichen Strecke eine Fülle von Natur und Landschaftserlebnissen: Ur- und Wirtschaftswald in unterschiedlichsten Formen, Bacheinschnitte und alte Streuobstwiesen, Baumschulbestände und verwilderte Kulturlandschaft, Hecken und Trampelpfade, Sinnenbänke zum Ausruhen und Entspannen. Genießen Sie die stillen Wälder, die herrlichen Ausblicke, die Vielfalt unserer Tier- und Pflanzenwelt, das Sinnenerlebnis in den Themengärten – und einmalig: die Wölfe in ihren Freigehegen. Ein faszinierender Wanderweg – in jeder Jahreszeit!

Die Traumschleife „Wolfsweg“ hat eine Gesamtlänge von 10,1 km und kann in beide Richtungen begangen werden. Wolfspark und Garten der Sinne eignen sich gleichermaßen als Ausgangspunkt, Parkplätze sind an beiden Stellen ausreichend vorhanden. Starten Sie jeweils an der großen Infotafel – und folgen Sie dann einfach der Traumschleife.

*Tourist-Info Merzig, Poststr. 12,
66663 Merzig, Tel. 0 68 61/85 330,
Fax: -/85 157 oder www.merzig.de*



Mitten durch das historische Herrstein verlaufen die Traum Schleife Mittelalterpfad, der Saar-Hunsrück-Steig und der Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg. Foto: EdelSteinLand/phormat, E. Dubois

Die Traum Schleifen im EdelSteinLand

Name der Schleife	Länge	Schwierigkeitsgrad	Dauer (ca.)	Kurzbeschreibung
Rund um die Kama	6,2 km	einfach	2,5 Std.	familieneeignet, Bahn/Bus
Mittelalterpfad	8,6 km	einfach bis mittelschwer	3 Std.	Natur/Abenteuer, Kultur/Technik, Deutschlands schönster Wanderweg Deutschlands 2010
Nahe-Felsen-Weg	8,8 km	mittelschwer bis schwer	4 Std.	Kulinarik, Bahn/Bus
Kirschweiler Festung	9,1 km	mittelschwer	3 Std.	Natur, Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Stille/Entschleunigung
Hahnenbachtaltour	9,5 km	mittelschwer	3 Std.	Natur, Abenteuer, Kultur
Zwischen den Wäldern	10,6 km	einfach bis mittelschwer	3,5 Std.	Kulinarik, familieneeignet
Köhlerpfad am Steinbach	13 km	mittelschwer	4 Std.	Kulinarik, aussichtsreich
STUMM-Organ-Weg	14 km	einfach bis mittelschwer	4 Std.	Kultur, Allwetterweg
STUMM-Eisenhütten-Weg	15,5 km	mittelschwer	5 – 6 Std.	Kultur/Technik, sportlich, Kulinarik
Via Molarum	15,8 km	einfach bis mittelschwer	5 Std.	Kulinarik, Kultur
Edelsteinschleiferweg	15,9 km	mittelschwer	4 – 5 Std.	Kultur, Bahn/Bus
Kupfer-Jaspis-Pfad	19,9 km	schwer	ab 6 Std.	Natur/Abenteuer, sportlich, Deutschlands schönster Wanderweg Deutschlands 2013 (2. Platz)

Wandererlebnisse im EdelSteinLand

Im EdelSteinLand, rund um die Edelsteinmetropole Idar-Oberstein und das historische Mittelalterstädtchen Herrstein, lassen sich nicht nur funkelnde Kostbarkeiten entdecken. Eingebettet in eine der schönsten deutschen Mittelgebirgslandschaften sind auch die Wanderungen im EdelSteinLand wahre Schätze für Naturliebhaber.

Mitten in der Premium-Wanderregion Saar-Hunsrück gelegen, gibt es im EdelSteinLand gleich neun qualitätsgeprüfte Traumschleifen und vier Etappen des Saar-Hunsrück-Steiges. Sie reichen von kurzen Touren für Familien, sportlichen Etappen mit beeindruckenden Ausblicken bis zu Wanderungen im Nationalpark Hunsrück-Hochwald oder durch historische Fachwerkgässchen. Und natürlich sind auch die Edelsteine Wegbegleiter auf den Traumschleifen der Region.

Unser Tipp

Geführte Wanderungen, z.B. auf der Traumschleife „Mittelalterpfad“ am 18.08.2019, Preis pro Person 10,00€, Sondertermine für Gruppen möglich

*EdelSteinLand, Tourist-Informationen,
Büro Idar-Oberstein: Hauptstr. 419,
55743 Idar-Oberstein,
Büro Herrstein: Brühlstr. 16,
55756 Herrstein, Fon +49 6781 64871
www.edelsteinland.de, info@edelsteinland.de*



Direkt an der Traumschleife „Edelsteinschleiferweg“ gelegen lädt die Historische Weiherschleife zu einer Besichtigung ein.

Foto: Wanderbüro Saar-Hunsrück,
Klaus-Peter Kappest



> Weltberühmte Museen,
Schmuckateliers,
Edelsteinschleifereien
und Besucherbergwerke

> Premium-Wanderregion

> Saar-Hunsrück-Steig

> Nationalpark
Hunsrück-Hochwald

Fon +49 6781 - 64871

Hauptstraße 419

55743 Idar-Oberstein

www.edelsteinland.de

Der „4-Dörfer-Weg“ in der Vulkanregion Laacher See

Wandern kann so sagenhaft schön sein

HEIKE WERF



weg führt durch Wald- und Wiesenabschnitte mit fantastischen Weitsichten auf die mittelalterliche Burg Olbrück. Unterwegs streift er die vier Ortsteile Spessart, Hannebach, Wollscheid und Heulingshof – reizvoll betten sich diese in die malerische Landschaft der Vulkanregion ein.

Brohltal. Im Jahre 2018 wurde der „4-Dörfer-Weg“, der rund um Spessart führt, feierlich eröffnet. Der abwechslungsreiche Wander-

Kleine Auszeit gefällig?!

Bequeme Waldliegen laden bei herrlichen Weitblicken in die von Höhenzügen und Täler geprägte Osteifel zum Verweilen und durchatmen ein. Der „4-Dörfer-Weg“ ist ein 12,8 km langer Rundweg und beginnt in Spessart, kann allerdings auch von jedem anderen Punkt entlang der Strecke begonnen werden. Wem diese Strecke zu lang ist kann die Abkürzungen nutzen.

Die Vulkanregion Laacher See hat aber noch mehr zu bieten. Lernen Sie die weiteren Highlights kennen



Burg Olbrück aus Sicht von Hannebach

Foto: Christoph Grones



Eine von zahlreichen Liegen entlang der Eifelleiter

Foto: K.-P. Kappest, VG Brohltal

bei einem Wochenendtrip in die Region und entdecken Sie die Spuren des gewaltigen Vulkanismus bei weiteren traumhaften Wanderungen in dieser herrlichen Landschaft und Region. Wer es lieber gemütlicher mag, kann auch gezielt mit dem Auto viele geologische interessante Punkte anfahren, die Deutsche Vulkanstraße (Start am Laacher See) lädt dazu ein.

Die Vulkanregion Laacher See bietet ein vielfältiges Angebot an Wander- und Sportmöglichkeiten, außerdem ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit Konzerten, Lesungen, Kabarett und Vorträgen. Den kulturellen Höhepunkt stellt die alljährlich Ende Juli stattfindende Kultur- und Erlebniswoche „Nacht der Vulkane“ dar, die jedes Jahr mit einem atemberaubenden Feuerwerk in Form eines simulierten Vulkanausbruchs endet.

Lassen Sie sich von der Schönheit dieser Gegend begeistern und lernen Sie die außergewöhnliche Flora und Fauna, Traditionen und Bräuche sowie die regionalen Köstlichkeiten kennen. Ob zu Fuß, per Rad, mit dem historischen Vulkan-Express, dem Auto oder Motorrad – die Vulkanregion Laacher See er-

möglicht Ihnen zahlreiche Möglichkeiten, Land und Leute kennenzulernen!

Unser Angebotstipp für Sie

Bin mal kurz weg... in die Vulkanregion Laacher See mit folgenden Leistungen:

- 2 x Übernachtungen mit Frühstück im DZ, DU/WC
- Begrüßungscocktail „Vulkano“
- Fahrt mit dem Vulkan-Express
- Besichtigung der Burg Olbrück
- Besuch des Lava-Domes inkl. Felsenkeller oder des Römerbergwerks Meurin inkl. der Antiken Technikwelt
- Informationen zur Vulkanregion Laacher See
- 1 x Wanderkarte „Rund um den Laacher See“ je Zimmer

Schon ab 126,00 € pro Person im Doppelzimmer!

*Tourist-Information Vulkanregion Laacher See,
Kapellenstraße 12, 56651 Niederzissen, 02636/19433,
Mail: info@vulkanregion-laacher-see.de,
Internet: www.vulkanregion-laacher-see.de*

Wiedtal & Rengsdorfer Land

Komm mal runter!

Das Wiedtal und das Rengsdorfer Land liegen mitten im Naturpark Rhein-Westerwald zwischen Rhein-Steig und Westerwald-Steig. Rund um die quirlige Wied finden Genusswanderer die Kulisse für einen traumhaften Wanderurlaub. Ob an der Wiedpromenade in den staatlich anerkannten Luftkurorten des Tales, in den romantischen Seitentälern mit einsamen Pfaden oder rund um den heilklimatischen Kurort Rengsdorf – hier ist für alle Wanderer etwas dabei. Das Highlight sind die ausgezeichneten Qualitäts- und Premiumwege, die drei „Wäller Touren“ Bärenkopp, Klosterweg und Iserbachschleife. Im Wiedtal finden Wanderfreunde außerdem zahlreiche weitere Wanderangebote, wie zwei Etappen des Westerwald-Steigs, die vier Erlebnisschleifen Basaltbogen, Katzenschleif, Wiedblick-Tour und Wiedtaler Höhenpfad, den Klosterweg, den Wiedweg und den Pilgerweg. Nähere Informationen sind unter www.wiedtal.de zu finden.

In der Klosterlandschaft Wiedtal sind zwei Klöster, zahlreiche Kirchen und viele kleine Kapellen zu be-

sichtigen. Diesen 25 km langen Pilgerweg kann man auch in Teilabschnitten wandern. Er führt vorbei am St. Marienhaus auf dem Klosterberg der Franziskanerinnen. Außerdem an der Kreuzkapelle am Wiedufer aus dem Jahr 1694, wo die Ordensgründerin der Franziskanerinnen und später die Begründer des Franziskanerordens der Brüder vom Heiligen Kreuz wohnten.

Wanderbus für den Klosterweg

Der Klosterweg als zertifizierter Premiumwanderweg verbindet als Streckenweg auf 18 km den Rhein-Steig in Rengsdorf mit dem Westerwald-Steig in Waldbreitbach. Ein ständiger Wechsel zwischen Auf- und Abstiegen durch drei Bachtäler und phantastische Weitblicke machen den Klosterweg zu einem einzigartigen Wandererlebnis in der Region. Neues Angebot: An allen Sonn- und Feiertagen bis einschließlich 3. November 2019 haben Wanderer auf dem Klosterweg die Möglichkeit, ihren PKW in Waldbreitbach



Links und rechts der Wied lässt's sich herrlich wandern.

Foto: Andreas Pacek, Touristik-Verband Wiedtal e.V.

abzustellen, mit dem Wanderbus zum Startpunkt des Klosterweges in Rengsdorf an der St. Kastor-Kapelle zu fahren und dort mit ihrer Wanderung zu beginnen. Wer nicht den gesamten Weg gehen möchte, kann auch schon in Ehlscheid oder Kurtscheid aussteigen. Der Bus startet an Sonn- und Feiertagen um 9:30 Uhr in Waldbreitbach an der Haltestelle Mitte, der Fahrpreis beträgt nur 3,00 € pro Fahrgast.

Wäller Tour Bärenkopp – Wandern im Naturpark Rhein-Westerwald

Der 11,6 km lange Rundwanderweg „Wäller Tour Bärenkopp“ im Wiedtal führt von Waldbreitbach auf die Höhen des Westerwaldes bei Verscheid. Die Tour ist als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ mit dem Zusatz „Traumtour“ durch den Deutschen Wanderverband zertifiziert. Sie ist außerdem vom Wandermagazin zur Wahl als „Deutschlands schönster Wanderweg 2019“ nominiert.

Schnell verlässt man nach dem Start Waldbreitbach und folgt parallel der Wied. Hinter den Campingplätzen geht es vorbei am alten Jüdischen Friedhof langgezogene Serpentina hinauf. Hier lohnt sich der Abstecher zum „Weißen Kreuz“. Der wilde Hoch-

scheider Seifen ist eine Naturschönheit mit ausgewaschenen Basaltbecken rechts und Felswänden links vom Weg. Vom „Bärenkopp“ mit Gipfelkreuz in 304 m Höhe hat man nach dem Aufstieg eine fantastische Aussicht in das idyllische Tal. Mitten in die folgende Wiesenlandschaft ragen die Türme des Klosters der Waldbreitbacher Franziskanerinnen. Alle erdenklichen Waldformationen und unentdeckte Pfade sorgen für reichlich Abwechslung auf der Route. Gegen Ende lohnt sich ein Abstecher zum Kloster der Franziskanerbrüder in Hausen oder ins Wiedtalbad.

Start und Ziel dieses höchst abwechslungsreichen Rundweges ist der kostenfreie Parkplatz in der Marktstraße in 56588 Waldbreitbach. Auch mit dem VRM Linienbus 131 ab Bahnhof Neuwied sind die Einstiegspunkte sehr gut erreichbar. Für Pausen unterwegs gibt es neben den Rastbänken und Aussichtsplätzen alleine fünf Betriebe direkt an der Strecke, in denen auch übernachtet werden kann.

Waldbaden – Shinrin Yoku

Shinrin Yoku – so heißt das aus Japan stammende Naturerlebnisangebot, bei dem der Wald mit allen



Der Klosterweg eignet sich hervorragend für Familienwanderungen. Foto: Andreas Pacek, Touristik-Verband Wiedtal e.V.



Gipfelkreuz am Bärenkopp

Foto: Andreas Pacek, Touristik-Verband Wiedtal e.V.

5 Tage Schnupperangebot ab 329,00 €



Leistungen:

- 5 x Übernachtungen im Komfortzimmer
- 5 x Reichhaltiges Frühstücksbüffet
- 3 x Dreigang Wahlmenü, mittags oder abends
- 1 x Westerwälder Platte mit Suppe und Dessert am Freitag ab 18 Uhr
- 1 x Cocktailempfang als Auftakt zum Genießermenü
- 1 x Fünf-Gang-Genießermenü am Samstag ab 18 Uhr

Die Buchung von Verlängerungstagen ist möglich.



160119

2 Tage Genießerwochenende ab 139,00 €



Leistungen:

- 2 x Übernachtungen im Komfortzimmer
- 2 x Reichhaltiges Frühstücksbüffet
- 1 x Westerwälder Platte mit Suppe und Dessert am Freitag ab 18 Uhr
- 1 x Cocktailempfang als Auftakt zum Genießermenü
- 1 x Fünf-Gang-Genießermenü am Samstag ab 18 Uhr

An jedem 1. Samstag im Monat können Sie für einen Unkostenbeitrag von 9,50 € zusätzlich an unserem großen Frühstücksbrunch teilnehmen.



Hotel Strand-Café · Inh. Rainer Boden
 Neustadter Str. 9 · 53547 Roßbach · Tel.: 0 26 38/93 39-0
 Fax: 0 26 38/93 39-39 · E-Mail: info@strand-cafe.de
 Internet: www.strand-cafe.de



Die angegebenen Preise verstehen sich pro Person und Aufenthalt inklusive der oben genannten Leistungen. Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern: 6–9 J. 60 %, 10–14 J. 40 %, bis 5 J. im Bett der Eltern kostenlos. Babybett 12 € pro Nacht.

Sinnen entdeckt wird, um dabei Naturerfahrungen der besonderen Art zu erleben. Entschleunigung und Wohlbefinden stehen im Mittelpunkt. Es soll das Immun- und Herz-Kreislaufsystem stärken und den Stressabbau günstig beeinflussen. Ausgebildete Naturlebnispädagogen führen die Teilnehmer durch den Wald, lenken den Fokus in besonderer Art und

Weise auf Flora und Fauna und öffnen das Bewusstsein für den Wald als Kraft- und Erholungsort. Spezielle Atem- und Entspannungstechniken intensivieren dabei das Erlebnis. An vier Terminen finden Wochenend-Pauschalen mit Waldbaden-Seminar, Naturpark-Wanderung, Pilzexkursion, Wildkräuterführung oder Weingutsbesuch und regionalen Kräuter-Menüs

RESTAURANT • HOTEL



Ihr charmantes Wanderhotel im Wiedtal

direkt an zahlreichen, wunderschönen Wanderwegen gelegen mit 44 gemütlichen Zimmern,
3 stilvollen Restaurants, Terrasse, einen Saal bis 100 Personen, Sauna und Dampfbad,
Shuttleservice (gegen Aufpreis) und eine sehr individuelle Betreuung.

Willkommen bei Freunden!

Hotel zur Post GmbH, Neuwieder Str. 44, 56588 Waldbreitbach
Tel. 02638/ 9260 • info@hotelzurpost.de • www.hotelzurpost.de • Kein Ruhetag

Westerwald-Steig, Wiedweg, Wälder Tour Bärenkopp, Wälder Tour Klosterweg, Basaltbogen, Katzensteil, Wiedblick-Tour

Nach enslust wandern im Wiedtal...
...auf abwechslungsreichen Touren und dann...
...entspannen in der Sauna/Massage
...erholen auf der Sonnen-Dachterrasse
...verwöhnen wir Sie mit frischer, regionaler Kräuterküche

Wir freuen uns auf Sie

Unser Haus liegt direkt am Westerwald-Steig...

- Wanderpauschalen
- MiniWanderpauschale ab 69 €
- MidiWanderpauschale ab 136 €
- MaxiWanderpauschale ab 335 €
- WanderWohlfühlTage 425 € pro Person
- geführte Wanderungen

Zur Post
HOTEL, RESTAURANT, SAUNASTRASSE, WALDBREITBACH, RHEINL.

www.paganettis.de, Waldbreitbach 15, 53547 Breitscheid-Verscheid

Genießen Sie die gut bürgerliche Küche auf unserer Sonnenterrasse mit herrlichem Wiedtalblick

Paganetti's
ZUR ERHOLUNG
GASTHOF SEIT 1875

www.paganettis.de

HERZLICH • FAMILIÄR • GEMÜTLICH

WALDBREITBACHER STRASSE 15 • 53547 BREITSCHIED-VERSCHIED
TELEFON 0 26 38 - 41 39 • INFO@PAGANETTIS.DE

Montagsabends und Dienstag Ruhetag



Hier im Wiedtal kann man herrlich abschalten und „runter kommen“.
Foto: Andreas Pacek,
Touristik-Verband Wiedtal e.V.

statt. Ein dreistündiger Workshop kann darüber hinaus in Waldbreitbach am Sonntag, 10.11.2019 über den Touristik-Verband Wiedtal gebucht werden. Der neue 20-seitige Angebotsprospekt informiert über die Workshops wie auch die Wochenend-Pauschalen.

Wied-Radweg & Weihnachtsdorf Waldbreitbach

Das Wiedtal hält mit dem „Wied-Radweg“ außerdem einen tollen Fahrradweg bereit. Er verläuft durch das herrliche Flusstal von Ost nach West quer durch den Westerwald und verbindet so auf knapp 100 km abwechslungsreiche Landschaften. Für anspruchsvollere Touren empfehlen sich die Seitentäler, die auf die Höhen des Rengsdorfer Lands führen.

Vom 1. Advent bis Ende Januar erstrahlt das „Weihnachtsdorf Waldbreitbach“ mit der großen Naturwurzelkrippe in der Pfarrkirche. Außerdem gibt es den „Stern von Bethlehem“, einen schwimmenden Adventskranz, die schwimmende Krippe auf der

Wied oder das Krippen- und Bibelmuseum. Viele weitere Veranstaltungen wie Wied in Flammen am 17.8. oder der Wiedtaler Wandertag am 25.8. und alle Details sind immer aktuell auf www.wiedtal.de zu finden.

Direkt an der Wied befinden sich fünf Campingplätze. Ob Familien oder Reisegruppen, ob in Zelten oder mit dem Wohnmobil – auf allen Plätzen kann man einen unvergesslichen Kurzurlaub verbringen. Die Restaurants bieten regionale Speisen aus dem Westerwald an. Eine große Auswahl an Hotels, Ferienwohnungen und Gasthöfen rundet das Angebot ab.

Bestellen Sie jetzt unverbindlich Ihr kostenfreies Informationsmaterial zu allen Angeboten! Die Wanderbroschüre, den Fahrrad-Flyer und das Urlaubsmagazin. Die Wanderkarte im Maßstab 1:16.000 ist für 4,90 € erhältlich.

*Touristik-Verband Wiedtal e. V.,
Neuwieder Straße 61, 56588 Waldbreitbach,
info@wiedtal.de, www.wiedtal.de,
Telefon 02638 – 4017*

Herzlich willkommen in der



Erleben, entdecken
und genießen Sie die
Naturschätze unserer
Gemeinde.



Romantisch eingebettet in das tief eingeschnittene Rurtal zeichnet sich besonders der Ortsteil Obermaubach der Gemeinde Kreuzau durch seine idyllische Lage am **Stausee Obermaubach** mit **höchster Fischtreppe** NRWs und abwechslungsreichen Wanderrouten mit imposanten Fernblicken bis weit über die Ruraue und die Gemeindegrenzen hinaus seit Jahren als beliebtes und vielbesuchtes Tagesausflugsziel aus.

Im Wandergebiet rund um den Stausee laden z. B. die **Naturschätze Eifelblick „Waldkapelle“** mit der hoch über dem See thronenden kleinen Kapelle, der **Aussichts- und Wanderrastpunkt „Engelsblick“** sowie weitere „Eifelblicke“ zum naturgenüßlichen Verweilen in malerischer Landschaft ein.

Familien mit Kinder finden Abwechslung bei Bootsfahrten, auf dem Waldspielplatz sowie dem Wald- und Wasserlehrpfad.

Nette Gastgeber bieten zu jeder Jahreszeit Einkehr und Stärkung bei traumhaftem See- und Waldblick.

Ein weiteres ganz besonderes Highlight ist das überregional bedeutsame **Natur- und Vogelschutzgebiet Drover Heide** als wichtiger Lebensraum für seltene und gefährdete Pflanzen- und Tierarten. Auf ausgewiesenen Rundwegen (u. a. barrierefreier Weg mit Aussichtshügel) zeigt sich die abwechslungsreiche Heidelandschaft mit ihren offenen Heide- und Waldflächen besonders im August in ihrem farbigsten Kleid.

Überzeugen Sie sich selbst und gehen Sie auf Entdeckungstour.

Verbinden Sie Ihre Wanderung mit einem Besuch des Kreuzauer Ortsfestes mit großem Trödelmarkt und verkaufsoffenen Geschäftslokalen am 01. September 2019 im Ortskern Kreuzau.

Im Zentralort Kreuzau lädt zu jeder Jahreszeit das Sport- und Freizeitbad monte mare zur Entspannung und Ab- rundung eines erlebnisreichen Tages ein.

Infos unter www.kreuzau.de und www.rureifel-tourismus.de



In der Kürze liegt die Würze

Düren. Wer sich die Beiträge aus den Ortsgruppen in unserer Zeitschrift, insbesondere zum Thema „Wandern“, einmal genau anschaut, der wird erkennen, mit welchem Engagement die Erlebnisse in unserer Gemeinschaft niedergeschrieben werden. Das ist im Prinzip auch gut so, denn unsere Ortsgruppen sollen sich ja auch in unserer Zeitschrift wiederfinden.

Nun ist es aber leider so, dass einerseits nicht selten sehr lange Manuskripte von Ortsgruppen in der Zeitschriftenredaktion eingehen und andererseits die Anzahl der Zeitschriftenausgaben auf vier pro Jahr begrenzt worden ist. Um nun nicht die Darstellung der Schwerpunktthemen, welche unsere Zeitschrift zu einem wertvollen Nachschlagewerk über aktuelle Entwicklungen in der Eifel machen, einschränken zu müssen, darf ich hier an dieser Stelle nochmals die Vorgaben für das Abfassen von Berichten aus den Ortsgruppen wiederholen:

Technische Richtlinien (Text)

- Umfang: 1/2 bis max. 3/4 DIN A4-Seite
- Schriftgröße: 12 Punkt Arial
- Seitenränder: jeweils 2,5 cm
- Formatierung: keine
- Beiträge in WORD schreiben und per E-Mail an die Hauptgeschäftsstelle schicken. Ansonsten bitte Manuskripte in Schreibmaschinenschrift einreichen. Handschriftliche Beiträge werden nicht angenommen.

Technische Richtlinien (Foto)

- Möglichst digitale Fotos im JPG-Format und großer Auflösung einreichen (mind. 2 MB pro Foto)
- Keine Dias oder Fotos einscannen, um diese dann als Dateien einzureichen. Stattdessen bitte immer die Originale zustellen,

die nach Gebrauch zurückgesendet werden.

- Bildunterschrift beifügen: In wenigen Worten beschreiben, was das Bild darstellt.
- Gemäß den Datenschutzrichtlinien vom 25.5.2018 sind stets anzugeben:

- Name des Fotografen
- Bei Fotos von Erwachsenen: Der Redaktion DIE EIFEL muss ein schriftlicher Hinweis des Einsenders vorliegen, dass die abgebildeten Personen mit ihrer Veröffentlichung zu Vereinszwecken einverstanden sind.
- Bei Fotos von Kindern: Der Redaktion DIE EIFEL muss ein schriftlicher Hinweis des Einsenders vorliegen, dass die Eltern der abgebildeten Kinder (unter 18 Jahre) mit der Veröffentlichung zu Vereinszwecken einverstanden sind.

Inhaltliche Richtlinien

Gemäß den Empfehlungen der Medienwartetagung vom 9.5.2005 sind nicht mehr zu veröffentlichen Berichte über:

- Tageswanderungen – oder Ausflüge
- Jahreshauptversammlungen einschl. Auszeichnungen
- Weihnachts-/Adventsfeiern
- Wahlen
- Termine örtl. Bedeutung
- Gedichte

Abschließend bitte ich zu beachten, dass die Auswahl der zu veröffentlichten Beiträge dem Schriftleiter der Zeitschrift obliegt. Dieser prüft u. a. das Einhalten der o.g. Richtlinien und ist bemüht um eine gerechte „Quote“ aus den Ortsgruppen einzuhalten. Er steht aber nicht in der Verpflichtung, seine Entscheidungen zu rechtfertigen.

*Manfred Rippinger, Schriftleiter DIE EIFEL
im Juli 2019*



OG Rheinbach. Früh übt sich, wer ein Meister werden will...

Foto: Ingeborg Mikloss

► DEUTSCHE WANDERJUGEND IM EIFELVEREIN

Tanzen ist wie träumen mit den Füßen

OG Rheinbach. An mehreren Tagen war das Eifelhaus in Rheinbach fest in der Hand von 14 tanzbegeisterten Jungen und Mädchen. Sie trafen sich dort zum Tanzworkshop des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach unter der Leitung der Tanztrainerin Nadine Mailänder.

Bei ganz unterschiedlichen tänzerischen Vorerfahrungen wurde zunächst ein einfacher Abschnitt einer Choreografie mit der gesamten Gruppe einstudiert. Schnell gewannen auch die unerfahrenen Tänzerinnen und Tänzer an Sicherheit, sodass nun auch Soloparts von Kleingruppen mit viel Motivation einstudiert wurden. In Kleingruppen wurde das Erlernte dann geübt, wobei sich die Teilnehmer gegenseitig Tipps zur Verbesserung gaben. Beim Einstudieren des dritten Teils der Choreografie konnten die Jungs und Mädchen eigene Ideen und Schritte einbringen. So entstand Schritt für Schritt eine perfekte Choreografie. Am Ende des Workshops standen die „Feinarbeiten“ an. Akrobatische Elemente wurden eingebaut, Aufstellungswechsel wurden besprochen und natürlich geübt, geübt, geübt....

Dann war es auch schon so weit: Die Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde standen vor der Tür und wollten sehen, was die Tanzgruppe auf die Beine gestellt hatte. Die Jungs und Mädchen lieferten ihrem Publikum eine großartige Show und wurden mit riesigem Beifall belohnt. Tanztrainerin Nadine Mailänder und Jugendwartin Barbara Wüst waren über die gute Resonanz sehr zufrieden und freuten sich, dass sie mit diesem Angebot auch so viele Jungs angesprochen haben.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen des Eifelvereins finden Sie im Internet unter: <https://www.eifelverein-rheinbach.de/index.php/satzung-2/familien-und-jugendabteilung> oder bei Instagram: eifeljugendrheinbach

Ingeborg Mikloss

► RUND UMS WANDERN

Auf dem Harzer Hexenstieg

OG Bad Münstereifel. Der ganze Hexenkult um den Brocken und das Bodetal mit Walpurgisnacht, Blocksberg und Hexentanz konnte uns nicht abschrecken, auch nicht die Worte Heinrich Heines: „*Müde Beine, Lauter Steine, Saure Weine, Aussicht keine Heinrich Heine*“. Im Gegenteil!



OG Bad Münstereifel. Auf dem Brockengipfel
Foto: Albrecht Oßwald

Am 6.5.2019 starteten wir, 12 Personen des Eifelvereins Bad Münstereifel, zu unserer viertägigen und insgesamt 105 km langen Wanderung über den „Harzer Hexenstieg“. Am 1. Tag ging es von Osterode am Harz nach Altenau (ca. 26 km). Anfangs hatten wir den Eindruck, wir befinden uns in der Eifel von Rordert-Bad Münstereifel zum „Decken Tönnies“, doch merkten wir bald, dass wir im Harz waren, mit seinen gestauten Bergseen. Und mit den einzigartig angelegten Wassergräben des „Oberharzer Wasserregals“, gebaut im 15.–16. Jahrhundert für den dort bereits vorhandenen Erzbergbau, heute Weltkulturerbe und Trinkwasser-Reservoir.

Am 2. Tag ging es einschließlich einer Umleitung fast 29 km weit hoch zum Brocken, der mit 1.142 m NN höchsten Erhebung Norddeutschlands, wo wir nach achtstündiger Wanderung bei kaltem, aber schönem Wetter erschöpft und glücklich die fantastische Rundumsicht genossen hatten. Am nächsten Morgen konnten wir sogar vom modernen Aussichtsturm des Brockenhotels den Aufgang des blutroten Sonnenballs genießen, von dem schon Heinrich Heine in seiner „Harzreise“ geschwärmt hat. Der 3. Tag, wieder 26 km weit, vom Brocken nach Rübeland-Neuwark, führte hauptsächlich durch vom Borkenkäfer und Windbruch zerstörte Wälder, erschreckend und deprimierend; aber auch Mahnung zum Klimaschutz.

Die Höhepunkte am 4. Tag, die 442 m lange Hängebücke über die Rappbodetalsperre und die überwältigenden und zugleich romantischen Schluchten des Bodetals vor Thale, machten die anstrengende aber einzigartige Wandertour zum bleibenden Erlebnis.

Albrecht Oßwald

Schlittenfahrt auf Madeira

OG Düren. Acht Personen unserer Ortsgruppe suchten vom 2.2. bis zum 9.2.2019 die Blumeninsel Madeira, auch Frühlingsinsel genannt. Organisiert wurde die Reise von unserer Wanderführerin Marianne Züll. Und um es gleich vorweg zu sagen: Alles hat hervorragend geklappt: Die Anreise zum Flughafen, der Flug, der Transfer zum Hotel und auch die Organisation von vier Tageswanderungen mit netten, kompetenten Wanderführerinnen. Wir waren etwas außerhalb der Inselhauptstadt Funchal an der Küste bestens untergekommen mit bequemen Zimmern und guter Verpflegung.

Die Wanderungen führten jeweils entlang der in-seltypischen Levadas, welche das Wasser von den bergigen Höhen bei leichtem Gefälle in die Niederungen zu den Ortschaften und landwirtschaftlichen Nutzflächen leitet. Diese Wege waren mitun-

Burgenmuseum Nideggen - Lebendiges Mittelalter

Zunftmarkt und Aktionen
zum 40 jährigen Jubiläum
am 14. und 15. September 2019

Fon: 02427/6340 // www.burgenmuseum-nideggen.de



BURG NIDEGGEN
Das Burgenmuseum und Hotel



OG Düren. Waren begeistert von der Blumeninsel Madeira
Foto: Dietrich Stegemann

ter bequem zu gehen, jedoch auch häufig eng mit steil aufragenden Felswänden einerseits und tiefen Abgründen andererseits. Geländer waren nicht überall vollständig. Von den Wanderführerinnen wurden wir zu äußerster Vorsicht ermahnt. Gelegentlich passierten wir kleine Wasserfälle und Höhlen. Ein besonderes Erlebnis war ein kleiner See, welcher von 25 Wasserfällen ringsumher gespeist wurde.

Wir erfuhren viel über die inseltypische Vegetation, die ursprüngliche wie auch die neuzeitig von den Menschen eingeführte, welche stellenweise die originäre verdrängt. Bezüglich der Tierwelt bekamen wir vor allem Forellen und futterheischende Buchfinken zu sehen. Soweit das Auge reichte war alles grün und trotz der frühen Jahreszeit prangte die Insel voller Blüten. Aber auch ohne Wanderführungen hatten wir Vergnügen und Abwechslung genug. Den botanischen Garten oberhalb von Funchal, halbwegs zur Ortschaft Montes gelegen, mochten wir gar nicht wieder verlassen. Von Montes aus bewunderten wir das Panorama von Funchal und Umland und unternahmen eine 2 km lange Schlittenfahrt, auf aus Weidentrieben geflochtenen „Sofas“ auf Holzkufen über die Asphaltstraßen des Bergstädtchens: „Unvergesslich“. Hinunter zurück nach Funchal genossen wir eine 20-minütige Gondelfahrt. Dort im Hauptort konnten wir das muntere südländische Leben genießen. Zum Ende der Wanderwoche waren wir uns alle einig, ein wundervolles Erlebnis mit Wunsch nach Wiederholung genossen zu haben.

Dietrich Stegemann

Auf dem Stumm-Orgel-Weg

OG Mayen. Zu einer Kulturwanderung auf dem Stumm-Orgel-Weg hatten die Organisatoren Monika und Joachim Rogalski die Eifelvereinswanderfreunde eingeladen. Der 14 Kilometer lange Wanderweg bie-

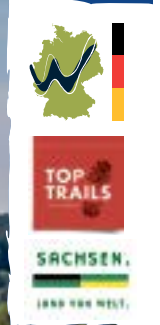


OG Mayen. Imposante Stumm-Orgel von 1746 in der ev. Kirche Sulzbach
Foto: Norgart Gudat

Dachs statt Dax

Einsteigen und abschalten.
Auf dem Kammweg Erzgebirge-Vogtland

www.kammweg.de



Wandern ohne Gepäck auf dem Kammweg! 5 Übernachtungen für 339,00 €

p. P. im Doppelzimmer | Leistungen: ÜN/Frühstück in komfortablen Hotels/Pensionen, Preis inkl. Gepäcktransfer, Lunchpaket, Kartenmaterial, Wegbeschreibung. Buchbar von Mai bis Oktober, aufeinanderfolgende Wanderetappen individuell wählbar, Standquartierbuchung auf Anfrage.

Buchungsanfragen an

Tourismusverband Vogtland e.V.
Göltzschtalstr. 16 · 08209 Auerbach
Tel. 03744 1888 60
buchungsservice@vvtogtland.de

Tourismusverband Erzgebirge e.V.
Adam-Ries-Str. 16 · 09456 Annaberg-Buchholz
Tel. 03733 188 000
info@erzgebirge-tourismus.de

Kammweg



Erzgebirge-Vogtland

[www.facebook.com/
KammwegErzgebirgeVogtland](https://www.facebook.com/KammwegErzgebirgeVogtland) 



Ihre Nr. 1

für Sauna & Wellness

Urlaubszeit ist die schönste Zeit.

Erholung, Entspannung, die Seele baumeln und sich verwöhnen lassen. monte mare bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten, ganz individuell abzuschalten und zu genießen. Fernab vom Alltag finden Sie sich in einer anderen Welt wieder. Und es erwartet Sie ein ganz besonderer Luxus: Zeit.



monte mare, meine Pause vom Alltag

monte mare in Kreuzau, Bedburg, Rheinbach

und auf  www.monte-mare.de



Leinen los!

Zeit für Erholung

Historisch und einzigartig sind die malerischen Landschaften, Burgen und Ruinen rund um die sieben Berge. Während wir Sie an Bord verwöhnen, genießen Sie einen entspannten Tag Urlaub! **TIPP:** In Kombination mit einer Rad- oder Wandertour macht das Erkunden doppelt Spaß! Besuchen Sie den Drachenfels.

Infos und Tickets:

KD | Tel. 02 21. 20 88- 318 | info@k-d.com | www.k-d.com

JETZT!
Buchten Sie Ihre
kleine Auszeit:
www.k-d.com



Willkommen an Bord.

tet die Möglichkeit, sich auf die Spuren der berühmten Orgelbauerfamilie Stumm zu begeben, die im Hunsrückort Sulzbach bei Rhaunen beheimatet war. Sechs der noch erhaltenen Stumm-Orgeln kann man beim Wandern über den Stumm-Orgel-Weg (seit September 2012 eröffnet) in den Kirchen von Stipshausen, Sulzbach, Rhaunen, Hottenbach und Schauraen besichtigen und sich an der Klangfülle des Orgelspiels erfreuen.

Um sich ausreichend Zeit für die Besichtigung der Sakralbauten zu lassen, wurden vier Kirchen exemplarisch ausgewählt. Geführt wurde die Wandergruppe von Heiner Schneider, dem Vorsitzenden des Stumm-Orgelvereins. Von ihm erfuhren die Besucher alles Wissenswerte über die zu besuchenden Kirchen und ihre Ausstattungen. Die klangliche Vorstellung der Stumm-Orgeln übernahm der Organist Thomas Diedrich. Mit verschiedenen Spielstücken machte er die unterschiedlichen Klangfarben der Orgeln für die Besucher erfahrbar. Mit der Besichtigung der Kirche in Stipshausen startete man in den kulturellen Teil des Tages. In dem 1744 erbauten Kirchenschiff der Saalkirche betrachtete man die bemalte tonnengewölbte Holzdecke und die im Stil des Hunsrückers Bauernbarocks bemalte Emporenbrüstung. Auch die aus Achat bestehenden Kirchenfenster und die Stumm-Orgel mit ihrem klassizistischen Gehäuse zogen bewundernde Blicke auf sich.

Danach begab man sich auf den Stumm-Orgel-Wanderweg mit dem Wanderziel Sulzbach, der Heimat der Orgelbauerfamilie Stumm. Hier wurden die Eifelvereinswanderer von Ortsbürgermeister Horst Schmärer begrüßt, bevor man sich über Architektur und Ausstattung der 1744 erbauten Saalkirche informieren ließ. Das nächste Ziel war die Stumm-Stube mit Erinnerungsstücken, die das Orgelbauerhandwerk wie auch das Familienleben der Stumm-Familie dokumentieren. In Rhaunen besuchte man zunächst die Ev. Kirche, in der die älteste noch erhaltene Stumm-Orgel aus dem Jahr 1723 steht. Zum Abschluss wurde die Stumm-Orgel aus dem Jahr 1893 in der kath. Kirche St. Martin in Augenschein genommen. Die akustische Klangqualität vermittelte Organist Thomas Diedrich mit einem kleinen Abschiedskonzert.

Norgart Gudat

Sightseeing in London

OG Trier. Vom 21.–24. März 2019 hatten 15 Mitglieder des Eifelvereins Trier das Vergnügen, mit Heribert Kahren als bewährtem Reiseleiter von morgens bis abends London zu durchwandern und hierbei neben dem klassischen Sightseeing-Programm (Tower, Themse & Co...) auch die neue City mit ihren gigantisch hohen und schönen Glastürmen nebst Aussichtsterrassen kennenzulernen. Besondere Er-



OG Trier. Auf dem Custom House Walkway an der Themse. Im Hintergrund zeigt sich ein Teil der Londoner Skyline.
Foto: Hajo Decker

lebnisse waren auch die Besuche einer anglikanischen Messe in der St. Paul's Cathedral und des Borough Market mit seinen Delikatessen aus aller Welt.

Überraschend und eindrucksvoll auf unserem Weg durch die City erlebten wir die Samstagsdemonstration gegen den Brexit von wirklich 1 Million Menschen (nicht nach Trierer Diktion „Milliunen“), die gut gelaunt und teilweise mit phantasievollen Kostümen und Plakaten mitliefen. Neben all diesen Aktivitäten blieb auch noch Raum für z. B. Museumsbesuche, Einkehr bei Harrods oder in ein gemütliches Pub. Zur Abendgestaltung standen Musicalbesuche (Phantom der Oper und König der Löwen) sowie ein Klassikkonzert in der Royal Albert Hall zur Auswahl. Im Wynfrid House B&B in Aldgate konnten wir unser müdes Haupt zu erholsamer Nachtruhe betten und uns morgens mit einem reichhaltigen Frühstück stärken.

Auf dem Rückweg fiel wegen akuter Gleisarbeiten die Zugfahrt nach Stansted aus. Kurzentschlossen nutzten wir für die Fahrt dorthin drei Taxen und erreichten doch noch pünktlich das Flugzeug nach Luxemburg. So endete unsere Reise mit dem einvernehmlichen Urteil: „Ende gut – alles gut“.

Christiane Langenkamp

► NATURSCHUTZ & LANDSCHAFTSPFLEGE

Informationen aus erster Hand

BG Monschauer Land. Am 23.3.2019 trafen sich Naturschutzwarte und Wanderführer der Bezirksgruppe Monschauer Land unter Führung von Dirk Lüder zu der jährlichen Themenwanderung im Hürtgenwalder Wald. In diesem Jahr ging es vorrangig um die Borkenkäferkalamität in den Fichtenwäldern.

Weitere Themen waren forstliche Naturschutzmaßnahmen in den Tälern von roter und weißer Wehe. Unterwegs wurden viele Fragen zu diesen Themen gestellt, wobei insbesondere die zu erwartenden Käferschäden große Betroffenheit auslösten. Traditionell und in bewährter Form wurde die Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen beendet. Eine Fortführung der Themenwanderung zu forstlichen Fragen ist für das nächste Jahr bereits geplant.

Dirk Lüder

Ein Hotel für Insekten

OG Dernau. Am 21. April starteten junge Familien mit ihren Kindern ab der Ahrbrücke zum Krausberg. Auf dem Weg dorthin sammelten die Kinder verschiedene Zapfen, Eicheln und Bucheckern. Anhand der ge-

BG Monschauer Land. Immer wieder informieren sich die Naturschutzwarte im Bezirk Monschauer Land über aktuelle Entwicklungen.
Foto: Dirk Lüder





OG Dernau. Eine tolle Idee, die viel Zuspruch bei den Kindern des Eifelvereins in Dernau fand.
Foto: Sandra Wollersheim

sammelten Früchte wurden den Kindern die verschiedenen Baumarten von Christian Sebastian und Bert Bertram erklärt. Die „Beute“ wurden von den Kindern am Krausberg in ein Gestell eingebaut, welches Christian Sebastian vorbereitet hatte. Nach Fertigstellung wurde das Insektenhotel an der Treppe zum Krausberg aufgebaut.

Ein besonderer Dank gilt Dirk Wollersheim vom Sägewerk Wollersheim, der das Holz für den Bau des Insektenhotels dem Eifelverein kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Bert Bertram

► KULTURPFLEGE

Stadtextkursion nach Lüttich

OG Eschweiler. Tchantchès ist ein kleiner Mann aus dem Volk und eine Marionette, die den großen und Herrschenden sagt, was der kleine Mann so denkt. Was hat es mit dieser Puppe auf sich?

Die Antwort liegt im belgischen Lüttich, der Hauptstadt der Wallonie. Hierhin haben sich 20 Reisende aus dem Eifelverein Eschweiler aufgemacht.



BÄCKEREI-CAFÉ HEINEN

Genuss mit Laib und Seele!

Wir bieten eine große Auswahl leckerer Kuchen und herzhafter Snacks, täglich Frühstücksangebote und jeden 1. Sonntag im Monat Frühstücksbuffet.

Außerdem in der kalten Jahreszeit das Eifeler Leibgericht, den Döppekooche.

Unser Bäckerei-Cafe „Die Ähre“ bietet 35 Sitzplätze innen und 20 außen und liegt zentral zwischen Naturzentrum und Bahnhof.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bäckerei-Cafe „Die Ähre“

Bahnhofstraße 29
53947 Nettersheim
Tel.: 02486-203384

www.baeckerei-heinen.de

Mo-Fr 6:00-18:00 Uhr

Sa 6:00-16:00 Uhr

So 8:00-17:00 Uhr





OG Eschweiler. Im Musée de la Vie wallonne

Foto: Barbara Bailly-Kaminski

Schon der Bahnhof Guillemins beeindruckte mit seiner rund 40 m hohen offenen gläsernen Konstruktion. Am Verkehrsbüro erwartete Brigitte Halmes die Gruppe zu einer Entdeckungsreise durch die historische Innenstadt. Wo einst eine Kathedrale, größer als Notre-Dame, stand, ist heute ein Marktplatz, der für viele Veranstaltungen wie dem Radrennen Lüttich – Bastogne, das Zentrum des Lütticher Lebens bildet. Durch enge Gassen und malerische Hinterhöfe erschloss sich die Stadt des Krimiautors Georges Simenon. Kompromisslos mit 374 Stufen führt eine Treppe am Montagne de Bueren in die Höhe. Allein die Schilderungen der Stadtführerin in der ehemaligen Residenz der Fürstbischöfe und heutigem Sitz der Provinzregierung waren schon die Reise wert.

Der nachmittägliche Besuch im Musée de la Vie wallonne gab, wie der Name verspricht, einen Eindruck über die Geschichte der Wallonie und der Menschen dort. Stundenlang konnte man Brigitte Halmes auf einer Zeitreise durch die Geschichte Lüttichs und der Wallonie folgen. Nicht nur viele Eindrücke, sondern auch die Kostproben der süßen Spezialitäten nahmen die Reisenden mit nach Hause.

Barbara Bailly-Kaminski

Auf nach Wiesbaden

OG Koblenz. Was reizte uns, der hessischen Landeshauptstadt, die mit ca. 200.000 Einwohnern auf dem sechsten Platz der wohlhabendsten Städte

In traumhafter, absolut ruhiger Einzellage an 5 Seewiehern, Mischwäldern und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!



Wellness-Oase (ca. 1.300 qm) mit einzigartiger finnischer Pfahlsauna im Seewieher, Dampfbad, Bio-Sauna, Massagen, ayurvedische Behandlungen.

Mitten im Wander- und Bikeparadies!

Nähe Kloster Himmerod, lt. Südwestfunk einer der 20 besten Landgasthöfe in Rheinland-Pfalz.

Lust auf Natur



★★★★
HOTEL - RESTAURANT

Molitors Mühle

Familie Molitor

D-54533 EISENSCHMITT · Ortsteil Eichelhütte

Telefon 0 65 67 / 9 66-0

E-Mail: hotel@molitors-muehle.de

www.molitors-muehle.de



OG Koblenz. Vor der russischen Kirche auf dem Neroberg
Foto: J. Hartung

Deutschlands rangiert, einen Besuch abzustatten? Während eines dreistündigen Stadtrundganges, kombiniert mit einer Stadtrundfahrt, erfuhren wir Wissenswertes und Überraschendes über die Geschichte und das Leben dieser Stadt. Nach Passieren des Weltkulturerbes Oberes Mittelrheintal erreichten wir in Rüdesheim den Rheingau, eine gottbegnadete Landschaft in einem großartigen Rebenmeer mit schmucken Winzerdörfern.









Wiesbaden selbst liegt in einer Gebirgsmulde am Südfuß des Taunus. Die Stadt ist gekennzeichnet durch ein mildes Klima, war im letzten Krieg weitaus weniger zerstört als z.B. das gegenüberliegende Mainz oder unsere Stadt Koblenz. Wiesbaden ist

nicht nur Bäderstadt mit Spielkasino, schönen Geschäften, Parks und Kuranlagen. Davon allein kann eine solche Stadt heute nicht mehr leben. Industrieanlagen finden sich mehr am Rande der Stadt und in den zu Mainz gehörenden Vororten Amönbung, Kostheim und Kastell.

Den Herzögen von Nassau verdanken wir den Aufstieg Wiesbadens zur Welt-, Kur- und Bäderstadt. Nicht nur die Hohenzollern, allen voran Kaiser Wilhelm II., weilten hier, Dostojewski verlor hier im Spiel ein Vermögen. Während der Stadtrundfahrt passierten wir unzählige, hervorragend restaurierte Gründerzeitvillen. Ein äußerst beschlagener Fremdenführer und eine ebensolche Gästeführerin prä-


CAFE MAARBlick
AUGENBLICKE GENIEßEN

Café - Restaurant - Pension · Familie Lenerz
Maarstraße 16 · 54552 Schalkenmehren
Tel.: 0 65 92 / 96 66-0 · Fax: 0 65 92 / 96 66-55
info@cafemaarblick.de · www.cafe-maarblick.de

-  **Direkt am Eifelsteig!**
-  moderne Ferienwohnungen
-  gemütliche Gästezimmer
-  Backwaren aus hausgener Konditorei
-  frische Küche mit regionalen Produkten
-  gemütliche Gasträume für bis zu 170 Pers.
-  Panoramablick auf den Vulkansee
-  Sonnenterrasse und Biergarten



sentierten uns die Vorzeigeobjekte, allen voran das Kurhaus mit Casino, den gepflegten Kurpark, das Staatstheater mit Schillerdenkmal etc. Natürlich durfte eine Fahrt auf Wiesbadens Hausberg, den Neroberg mit der russischen Kirche nicht fehlen. Herzog Adolf von Nassau erbaute dieses Kleinod als Grabkirche mit den vergoldeten Kuppeln für seine Frau, einer Nichte des Zaren. Man spricht mit Respekt von den Staatsweingütern. Die staatliche Lehr- und Forschungsanstalt, heute Hochschule, in Geisenheim, wo junge Leute aus der ganzen Welt studieren, steht in der vordersten Reihe der Weinpioniere. An dieser Stelle nicht zu übersehen sind die Klöster und Adelshöfe. Vorneweg Kloster Eberbach, eine Gründung der Zisterzienser, dann Schloss Vollrads, Schloss Johannisberg, wo die Spätlese erfunden oder entdeckt wurde u. a. m.

Nach dem weiteren Aufenthalt in der lebendigen Stadt durfte die obligatorische Schlusseinkehr nicht fehlen, die uns genussvoll im Annenhof in Bingen-Büdesheim erwartete. Unsere Ehrenvorsitzende Uschi Mahler bedankte sich bei dem Organisator der Exkursion, Wanderführer und Kulturwart Manfred Kaiser, und dem umsichtigen Busfahrer.

Manfred Kaiser

In die Emilia Romagna/Italien

OG Neuss. Die diesjährige Kulturfahrt führte von Neuss nach Oberitalien in die Emilia Romagna. Die Emilia Romagna wird benannt nach der römischen Via Emilia, die sich durch die Poebene bis Rimini zieht. Das erste Highlight der Reise bildete in Mailand der großartige mittelalterliche Dom mit seiner eindrucksvollen Fassade als auch die Galleria Vittorio Emanuele II mit ihren eleganten Geschäften und die weltberühmte Scala. Der dritte Tag der Reise führte nach Ravenna. Ein Hauch von lebendiger Geschichte umwehte uns beim Besuch des imposanten Mausoleums Theoderichs des Großen. Besonders eindrucksvoll waren die noch vollständig erhaltenen Wandmosaik und die von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommene Basilika San Vitale. Ein Besuch von Rimini und eine Weinverkostung auf einem Weingut rundeten diesen Tag ab.

Parma zeigte seinen größten städtebaulichen Stolz in Form der Piazza Duomo mit dem romanischen Dom Santa Maria Assunto, dem gotischen Campanile und dem Baptisterium. Der Tag wurde in Parma abgerundet durch ein gemeinsames Mittagessen mit Köstlichkeiten, wie Parmigiano, Parmaschinken

JUST HIKE ON!

EuroSCHIRM
EBERHARD GÖBEL

Innovative Trekkingschirme



ca. 350 g

- mit verlängertem Dach
- ultra leicht und extrem stabil
- 100% Glasfaser-Gestell
- kein Regen zwischen Rücken und Rucksack

€ 67,90

inkl. MwSt. u. Versand innerhalb Deutschland.
Aufpreis € 3,80 für silber-metallic mit UV-Schutz 50+

weitere Trekkingschirme und Bestellmöglichkeit

www.euroschirm.com

Fon +49 (0)731-140130

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO KG



OG Neuss. Viel Spaß hatten die Neusser in Oberitalien.

Foto: Wolfgang Jordan

ken, Brot und Wein. Solcher Weise gestärkt führte die Reise weiter nach Modena. Dessen architektonisches Wahrzeichen ist der Dom San Geminiano nebst seinem Glockenturm Torre Girlandina. Sie flankieren mit dem seit dem 12. Jh. gewachsenen Palazzo Comunale die weitläufige Piazza Grande. Die Verkostung eines hochwertigen Balsamicos rundete den Besuch in Modena, der Maserati- und Ferrari-Stadt, ab. Bologna, die Hauptstadt der Emilia Romagna, wurde uns durch eine Stadtführung näher gebracht. Hier entstand die älteste europäische Universität und in der größten Altstadt Italiens können die längsten Arkadengänge der Welt bestaunt werden. Die Piazza Maggiore mit der Basilika di San Petronio und dem Neptunbrunnen sind der Mittelpunkt der äußerst sehenswerten Stadt. Leider musste am Nachmittag die Rückfahrt in das Standorthotel in Bellaria-Igea-

Marina angetreten werden, um die Rückkehr nach Neuss vorzubereiten.

Der letzte Teil der Reise querte die Flüsse Po und Mincio kurz vor ihrem Zusammenfluss. Im Veneto wurden die Ausläufer des Monte Baldo erreicht. Im Angesicht des Garda-Sees war eine letzte größere Pause willkommen, bevor die finale Rückfahrt mit einer sehr schönen Übernachtung in Freienfeld/Südtirol startete.

Wolfgang Jordan

Besuch der Landsynagoge Rödigen

OG Nideggen. Nachdem die Jugendgruppe des Nidegger Eifelvereins schon im vergangenen Sommer die Landsynagoge in Titz-Rödigen besucht hatte, waren jüngst die Erwachsenen dort. Sie hatten sich von der Begeisterung der jungen Leute anstecken lassen und besichtigten die Gebäude sowie die Dauerausstellung. Hieran schloss sich ein Besuch des Rödinger jüdischen Friedhofs an.

1841 wurde die Synagoge in Rödigen erbaut. Mit dem dazugehörigen Wohnhaus der jüdischen Familie Ullmann bildet sie das einzige weitgehend im Originalzustand erhaltene Gebäudeensemble dieser Art im westlichen Rheinland. Das Wohnhaus war von 1789 bis 1934 der Lebensmittelpunkt der Familie

**besucherbergwerk
fell** erlebnis. natur. geschichte

Auf den Schiefergruben • 54341 Fell
Tel 06502 / 98 85 88 • www.bergwerk-fell.de



OG Nideggen. Aufmerksam verfolgten die Teilnehmer den Ausführungen zur sanierten Synagoge. Foto: Frau Brandenburg

Ullmann. Es gelang, die Geschichte der Familie und ihrer Nachkommen über 200 Jahre zu rekonstruieren. In vielerlei Hinsicht ist deren Geschichte typisch für die der rheinischen Juden zurzeit des 19. und 20. Jahrhundert. Bei den Sanierungsarbeiten wurden im Wohnhaus und in der ehemaligen Synagoge viele, oft unscheinbare Spuren gefunden, die gesichert oder wieder sichtbar gemacht wurden. Als eigenständige Exponate erzählen sie Geschichten über die Menschen, die hier lebten, über ihre Religion, ihre Art zu wohnen und sich einzurichten, ihre Arbeit oder über die Baugeschichte des Hauses.

Der 1745 erstmals erwähnte Friedhof der jüdischen Gemeinde liegt am Ortsrand. 1820 wurde er erweitert und mit einer Mauer umgeben. 1860 fand eine neuerliche Erweiterung auf 1.200 Quadratmeter statt. Die letzte Beisetzung fand 1931 statt. 1939 musste die Synagogengemeinde den Friedhof unter Zwang an einen Landwirt verkaufen und einer Aufhebung der Gräber nach Ablauf einer dreißigjährigen Ruhefrist zustimmen, und das obwohl Juden ein ewiges Ruherecht haben. In der NS-Zeit wurde der Friedhof verwüstet. 15 Grabsteine sowie ein Sockel ohne Grabstein sind noch erhalten. Da ihr ursprünglicher Standort nicht mehr bekannt war, wurden sie 1964 entlang der Friedhofsmauer aufgestellt.

Franz-Josef Brandenburg

Altes in neuem Blickwinkel

OG Schmidt. Am 4. April 2019 fuhren 84 Mitglieder unserer Ortsgruppe mit dem Bus zum nur knapp 12 Kilometer entfernten ehemaligen Kloster Mariawald. Nachdem im September 2018 die Mönche die Abtei verlassen mussten, besteht nunmehr die Möglichkeit an Führungen durch die Klausur teilzunehmen. Die Klausur sind die Bereiche, die früher nur den Mönchen vorbehalten war, wie z.B. Kapitelsaal, Refektorium, Bibliothek, Kreuzgang, Paradies (Innenhof des Kreuzgangs), Krypta und Sakristei.

Es ist höchst interessant durch die Klausur zu gehen. Die Abtei Mariawald bei Heimbach blickt schließlich auf eine über 500 Jahre alte Tradition

 <p>Hotel Restaurant Roter Ochse</p>	<p>Familie Kochhäuser Hochstr. 27 · 56321 Rhens Tel.: 02628/2221 info@roter-ochse.de www.roter-ochse.de</p>	190119
<p><i>Am Romantischen Rhein – im Tal der Loreley</i></p> <p>Moderne Zimmer und Apartments Restaurant mit großem Wintergarten Biergarten im Hof an der alten Stadtmauer Frische regionale Küche Wildspezialitäten mit Wild aus eigener Jagd</p>		
<p>www.facebook.com/roterochse         </p>		



OG Schmidt. Der Innenbereich des Klosters von der alten Pforte aus gesehen.
Foto: Michael Jansen

zurück. Früher konnten nur männliche Gäste im Rahmen von Exerzitien Teilbereiche der Klausur betreten. Frauen war der Zugang strengstens verboten. Auch die Besichtigung des Außengeländes innerhalb der Klostermauern mit seinen Wirtschaftsgebäuden war sehr interessant. Selbstverständlich durfte ein Besuch der Klosterkantine, mit der berühmten Mariawalder Erbsensuppe, nicht fehlen. Auch lohnt sich stets ein Blick in die Klosterbuchhandlung mit angegliedertem Klosterladen.

Ein besonderer Dank geht an die Herren Nowak und Lutz, die uns sachkundig durch die ehemalige Abtei führten und uns viel Wissenswertes vermitteln konnten.

Michael Jansen

Zu Besuch bei Käthchen

OG Speicher. Auf zur Städtefahrt machte sich der Eifelverein Speicher am 5.5.2019. Nach Ankunft in Heilbronn, der Stadt am Neckar, verabschiedeten wir zunächst die Gäste, welche die Gelegenheit nutzen wollten, die Bundesgartenschau mit der in diesem Jahr ungewöhnlichen Form einer Garten- und Stadtausstellung zu genießen.

Wir starteten sodann mit einer Rundfahrt durch die Stadt und das Umland und konnten dabei einen ersten Einblick in die Geschichte dieser ehemaligen Reichsstadt gewinnen. Einen schönen Überblick über die Stadt und das Umland erhielten wir bei einem kurzen Zwischenstopp auf dem Wartberg. Von

**Freilichtmuseum
Roscheider Hof
54329 Konz**

**T: 06501-92710
F. 06501-927111**



**www.roscheiderhof.de
info@roscheiderhof.de**



OG Speicher. Auf dem Wartberg bei Heilbronn

Foto: Harald Thiel

diesem Heilbronner Hausberg konnten wir gut erkennen, wie der Neckar durch die Stadt seinen Lauf nimmt, der Stadtrand unmittelbar in die Weinberge übergeht und die Stadt durch einen Ring bewaldeter Höhen umschlossen ist. Während der Fahrt von dort ins Stadtzentrum wurde darüber aufgeklärt, was es mit dem Käthchen aus Heilbronn auf sich hat. Ein geführter Spaziergang durch das Zentrum vervollständigte dann den Besuch. Der Deutschhof, die Kilianskirche und das Rathaus erinnern an die lange Geschichte der Stadt. Wie sich schwäbische Gemütlichkeit mit großstädtischem Flair verbindet, konnte man dann am Nachmittag erleben. Nachdem die Mitreisenden alle wieder unseren Treffpunkt erreicht hatten, traten wir gestärkt und mit vielen neuen Eindrücken den Heimweg aus der ältesten Weinstadt Württembergs an.

Harald Thiel

► AUS DEM VEREINSLEBEN

30 und 40 Jahre im Vorstand

OG Neuerburg. Das kommt nicht alle Tage vor; deshalb verdienen die nachfolgenden Leistungen auch eine Erwähnung in unserer Zeitschrift:

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Eifelvereins Neuerburg wurden zwei Vorstandsmitglieder besonders gewürdigt. Kornelia Maiers übt ihr Amt als Schatzmeisterin der Ortsgruppe seit 30 Jahren aus. Als kleines Dankeschön überreichte der Vorsitzende, Walter Simon, ihr einen Blumenstrauß. Noch länger ist er selbst in Amt und Würden: Walter Simon wurde im März 1978 (!) zum Vorsitzenden der OG Neuerburg gewählt und steht immer noch an der

www.ruraltbahn.de



GRÜPPCHENBILDUNG

Mit dem **avv**-Minigruppen-Ticket sind bis zu 5 Personen unterwegs. Einfach einsteigen und losfahren.

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Tel.: 02421 2769301
info@ruraltbahn.de

... willkommen zu Hause!

Ruraltbahn



OG Neuerburg. Walter Simon ehrt Kornelia Maiers.
Foto: Norbert Röder

Spitze des Vereins. Mit 40 Jahren „Dienstzeit“ ist dies rekordverdächtig.

Die Ortsgruppe Neuerburg und der Hauptverein gratulieren zu diesen seltenen Jubiläen. Nach wie vor ist der Neuerburger Eifelverein sehr aktiv. Waren es in 2018 insgesamt 58 Veranstaltungen, so lassen sich im prall gefüllten Wanderplan für 2019 insgesamt 70 Tagesfahrten, Kulturreisen, Wanderreisen, Wanderungen, Radreisen, Radtouren und Festveranstaltungen nachlesen.

Walter Simon/Manfred Rippinger

Im Nahetal

OG Trier. Unter der Führung von Reinhold Müller verbrachten 29 Teilnehmer vom 26.–28. April 2019 drei erlebnisreiche Wandertage in Bad Münster am Stein. Die Vorbereitung hatten unterstützt Rolf Pieschel und Franz-Josef Wagner. Nach der Anreise mit Pkw begann die erste Wanderung in Hochstetten-Dhaun

und verlief auf der Vital Tour Wildgrafenweg über die Ruine Brunkenstein zum Schloss Dhaun, im Mittelalter die Hauptburg der Wild- und Rheingrafen, heute Tagungsstätte. Weiter führte der Weg zur Stiftskirche St. Johannisberg in der Nachbarschaft zu dem neu errichteten Aussichtspunkt Skywalk. Am Nachmittag wurde das Hotel Krone in Bad Münster am Stein bezogen, in dem wir zwei Abende gut gepflegt wurden.

Am zweiten Tag gingen wir die Etappe des Hildegard Pilgerweges von Monzingen über Nußbaum und Bad Sobernheim zum Disibodenberg. Hier lebte im 12. Jh. seit ihrer Kindheit fast 40 Jahre lang Hildegard von Bingen in der Frauenklause des um 1100 gegründeten Benediktinerklosters. Mit 16 Jahren trat sie in den Orden ein und übernahm 1136 die Leitung, bis sie nach 1147 eigene Klöster auf dem Rupertsberg und in Eibingen gründete. Martina Knichel führte die Gruppe über das Ruinenfeld, das bis heute eine mystische Ausstrahlung hat, der Ort, an dem Hildegard ihre berühmten göttlichen Visionen hatte.



Genießen Sie den Urlaub in der Eifel
von der schönsten Seite

HOTEL
Haus Kylltal

056119

Unser Hotel „Haus Kylltal“ mit neun angeschlossenen Ferienwohnungen sowie Hallenbad & Sauna liegt idyllisch eingebettet im wunderschönen Kylltal. Hier finden Sie Ruhe und Erholung vom hektischen Alltag. Ebenso besonders geeignet für Wanderer, Fahrradfahrer & Biker sowie Fliegenfischer (saisonal). *Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

Familie Kleis · Dorfstraße 4 · 54655 Zendscheid · Telefon (0 65 63) 28 10 · Telefax (0 65 63) 14 26 · www.kylltal.com · info@kylltal.com



OG Trier. Aufgang zum Rheingrafenstein

Foto: Rolf Pieschel

Neu und einzigartig im Moseltal


Moselland
MUSEUM

Weingartenstraße 91
56814 Ernst
Tel. 02671 / 6078377



Moselnostalgie

Auf vier Etagen von insgesamt ca. 1.600 m² Ausstellungsfläche bietet sich dem Besucher ein Nostalgieerlebnis der 60er Jahre. Traktoren, Weinbautechnik, Handwerk und moselländisches Leben der „Guten Alten Zeit“.

Philipp's Bistro für Gruppen auf Vorbestellung

- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Kaffee- und Kuchentafel
- Günstige moselländische Mittagsgerichte
- Grillabende im Außenbereich

Für einen gelungenen Tagesausflug ins Moseltal

- Geführte Weinbergs Spaziergänge
- Moselweinproben beim Winzer
- Schlenderweinprobe im Weinberg
- Schiffsfahrten auf der Mosel

www.moselland-museum.de

Die dritte und anspruchsvollste Wanderung begann mit einer Fährfahrt über die Nahe auf die andere Seite in das Gebiet der Felsen mit dem Aufstieg zur Ruine Rheingrafenstein, der wunderbare Weitblicke bot und weiter auf lang gezogenen fast alpinen Serpentin zu Felskuppe „Gans“. Der leichte Abstieg nach Bad Kreuznach mündete bei den Salinen und führte entlang der Nahe zum Hotel zurück. Im Anschluss fuhren wir zum Rotenfels und gingen auf dem Plateau noch eine Panoramarunde. Die Schlussrast machten wir im dortigen Lokal „Zur Bastei“, ehe wir voll Dankbarkeit gegenüber dem Leitungsteam unsere Heimreise antraten.

Therese Zilligen

► AUS DEM HAUPTVEREIN

Tagung der Wanderwarte

Schalkenmehren. Auf Einladung des Hauptwanderwartes Arno Kaminski und seines Stellvertreters Wilhelm Hermsen trafen sich am 13. April 2019 in Schalkenmehren 56 Wanderwarte aus den Ortsgruppen des Eifelvereins, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich des Wanderns zu informieren und Erfahrungen auszutauschen.

Nach Begrüßungen durch den Ortsbürgermeister Peter Hartogh und den Landrat des Vulkaneifelkreises Hans-Peter Thiel, zugleich stellv. Hauptvorsitzender, berichtete Kaminski über Neuerungen bei der Ausbildung zum DWV- bzw. ZNL-Wanderführer (DWV = Deutscher Wanderverband; ZNL= Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer). Danach habe der DWV beschlossen, die Gültigkeit des DWV-Zertifikates ab 1.1.2019 auf 5 Jahre zu beschränken (vorher auf Lebenszeit) mit der Maßgabe, dass innerhalb

dieser 5 Jahre zwei Fortbildungsveranstaltungen sowie ein Erste-Hilfe-Kurs belegt werden müssen. Diese Regelung gelte ab sofort und auch rückwirkend für alle ausgebildeten Wanderführer nach den DWV-Richtlinien. Zudem erhalten nur solche nach den DWV-Richtlinien ausgebildeten Personen das Zertifikat „DWV-Wanderführer“, die Mitglied im DWV (z. B. Eifelverein) sind. Damit, so Kaminski, entstehe ein großer Bedarf an Fortbildungen und es ist absehbar, dass der bürokratische Aufwand im Eifelverein steigt. In diesem Zusammenhang appellierte Kaminski an die Versammlung, Freiwillige zur Unterstützung der Organisation vor Ort ihm oder der Geschäftsstelle in Düren zu melden.

Weiterhin stünden Überlegungen im Raum, den mit der DWV-Ausbildung beim einhergehenden Erwerb des ZNL-Zertifikates nur noch dann zu ermöglichen, wenn die ZNL-Ausbildung modular, d. h. verteilt auf verschiedene Kurseinheiten über das Jahr, erfolgt. Dies könne, so Kaminski, der Eifelverein alleine aus personellen Gründen nicht realisieren, sodass man damit rechnen sollte, dass der Eifelverein in Zukunft nur noch sogenannte Kompaktlehrgänge anbieten wird, mit denen die Ausbildung zum DWV-Wanderführer ohne ZNL-Abschluss erfolgt. Das Thema wird aber die Verantwortlichen noch weiter beschäftigen.

Faszinierendes konnte der Referent **Volker Teuschler** von der Werbeagentur CUBE in Daleiden berichten, der die Philosophie des Storytellings und der TOP-Rastplätze auf touristischen Wanderwegen vorstellte. Hintergrund dieser neuen Aktivitäten ist die Bewerbung einer Landschaft und damit die erfolgreiche Vermarktung des vorhandenen Erholungspotenzials mit neuen Impulsen angesichts der zahlreichen touristischen Wanderwege bzw. Wander-



Gedächtniswald
Beisetzungen in der Natur

Tel. 06557 - 931010
www.gedaechtniswald.de

Waldadresse:
Don Bosco Straße, 54584 Jünkerath



Schalkenmehren. Landrat Hans-Peter Thiel (links stehend) dankt Arno Kaminski (rechts) für die Planung und Durchführung der informativen Tagung. Foto: Manfred Rippinger

URLAUB IM NATIONALPARK NORDEIFEL

WANDERN · WASSER · RURSEESCHIFFFAHRT
MALERISCHE ORTE WIE MONSCHAU

Wir bieten an diesem wunderschönen Ort, mit Blick auf den See, die passende Unterkunft für Sie. Eigener Bootssteg.



Ferienhaus****
Fuchsloch
Rurberg

**Ferienhaus für 6-12 Personen, mit 6 Schlafzimmern, 3 Bädern und großzügigen Wohnbereichen
4 Ferienwohnungen für 2-3 Personen. Alle Unterkünfte mit Seeterrasse.**



Telefon: 0 24 73 - 93 15 19
www.ferienhaus-fuchsloch.de
www.ankerplatz-rursee.de

steige. Zur Herausbildung eines neuen Alleinstellungsmerkmals für die Eifel hat die Eifel Tourismus (ET) GmbH in Prüm das Konzept des Storytellings und der TOP-Rastplätze gemeinsam mit Teuschler entwickelt.

So sind in den letzten Jahren im Bereich der Vulkaneifel verschiedene Vulkaneifel-Pfade zu sogenannten Muße-Pfaden touristisch aufgewertet worden. Dahinter steht die Idee, dem Wanderer durch geeignete Installationen am Wegesrand eine einzigartige Geschichte der zu durchquerenden Landschaft zu erzählen (Storytelling) und ihm dabei das Gefühl der Muße (Stichwort: Zeitgewinn) gemäß dem Eifeler Ausspruch „Et jitt net jerannt!“ zu vermitteln. Diese Kombination von anschaulicher Wissensvermittlung und Entspannung soll den Wanderer inspirieren, über Land und Leute bzw. Natur und Kultur im Erlebnisraum nachzudenken und eine enge Beziehung zur Landschaft aufzubauen. Diese soll dann letztlich zu einer erhöhten „Kundenbindung“ beitragen. Der o.g. Zeitgewinn soll durch die geplante Neuanlage von TOP-Rastplätzen erhöht werden. Durch eine bewusste Auswahl der Lage des zukünftigen Rastplatzes und der Anordnung sowie Auswahl der Rastinfrastruktur soll der emotionale Erlebniswert gesteigert werden. Dem Gast soll das Gefühl vermittelt werden, beim Wandern und Rasten Zeit zu gewinnen. Der Zeitgewinn ist in unserer modernen Gesellschaft ein kostbares Gut und somit zu einem Mehrwert geworden, welcher entscheidend sein kann für eine nachhaltige Verbundenheit des Wanderers zur Region. Als Leit-symbol für den Zeitgewinn soll ein Pendel dienen, welches immer wieder an den Top-Rastplätzen anzutreffen ist.

Nicht minder interessant war der Vortrag von **Peter Gieseler**, Projektmitarbeiter beim Naturpark

Nordeifel, zum Thema „Trekkingnetzwerk Eifel“. Unter „Trekking“ wird landläufig verstanden: „*Wandern über eine längere Zeit mit Gepäck durch möglichst wenig erschlossene Gebiete, meist verbunden mit Übernachtungen im Freien (Zelten).*“ Diese Form des Wanderns, so Gieseler, ist bei Jugendlichen besonders beliebt, aber in Deutschland bzw. in der Eifel wenig verbreitet, da es kaum entsprechende Angebote gibt. Andererseits müssen sich die Wandervereine, so auch der Eifelverein, immer mehr der Herausforderung stellen, neue Mitglieder – und hier möglichst jüngere – zu finden. Eine Symbiose dessen könnte das seit 2016 bestehende Projekt beim Naturpark Nordeifel sein, ein Trekkingnetzwerk in der Eifel aufzubauen. In der ersten Ausbaustufe sind in der Abgeschiedenheit des Naturparks mehrere Naturlagerplätze entstanden, wo man legal das Zelt aufschlagen darf. Die aktuelle Auslastung dieser Plätze liegt bei 90% und verweist auf das große Potenzial. Geplant ist der weitere Ausbau der Lagerstätten und damit einhergehend die Schaffung von ehrenamtlichen Organisationsstrukturen für den dauerhaften Betrieb des Trekkingnetzwerks. Hier sei die Mitwirkung des Eifelvereins, so Gieseler, gefragt, um die vorhandenen Kompetenzen in den verschiedenen Fachbereichen, wie Wegemarkierung, Wanderführerausbildung oder Öffentlichkeitsarbeit, für das Projekt nutzen zu können. Erfreulicherweise, so Gieseler abschließend, hätten sich alle Hauptfachwarte des Eifelvereins zu einer Unterstützung bereit erklärt. Ein erstes Zusammentreffen der Experten sei für Juli 2019 geplant.

Nach dem Motto „Der Eifelverein zeigt wo's lang geht“ referierte Hauptwegewart (Nord) **Wolfgang Müller** über das Projekt „Hauptwanderwege 2.0“. Diese Mammutleistung konnte nur gestemmt werden, weil alle Beteiligten „an einem Strang gezogen

Ihr Urlaubsziel in der Vulkaneifel

Sehr ruhige Lage am Waldrand mit herrlichem Talblick – hier können Sie sofort loswandern (direkt am Eifelsteig und Lieserpfad). Nähe zum Kurpark (10 Min.) und den 3 Vulkanmaaren (15 Min.). Alle Zimmer mit DU/WC/Flachbild-TV, Safe, Fön, teils Balkon, Lift (Gästehaus). Brötchen oder Brote für die Wanderung kostenlos zum Selbermachen. Kaffee-Sonnenterrasse.

Bitte Hausprospekt mit weiteren Pauschal-Angeboten anfordern!

Frühlingserwachen in der Eifel!
 (05.04.–18.04.2019 u. 24.04.–05.05.2019)
 4 x ÜF m. HP ab 188,- € p./DZ u. ab 224,- € p./EZ
 7 x ÜF m. HP ab 317,- € p./DZ u. ab 371,- € p./EZ

„Mai-Sparwoche“ 05.05.–12.05.2019
 7 x ÜF m. HP ab 317,- € p./DZ u. 371,- € p./EZ

„Wandern mit dem Eifelverein“ 19.05.–26.05.2019
 7 x ÜF m. HP ab 467,- € p./DZ u. 530,- € p./EZ
 (inkl. 6 gef. Wanderungen, Transfer, Grill-Abend, Lunchpaket)

Inh. Hans-Josef Bauer · Lieserstraße 20 · 54550 Daun-Gemünden · Tel.: 0 65 92/28 91 · Fax: 0 65 92/14 14
 E-Mail: HotelBerghof@t-online.de · www.hotel-berghof-daun.de

haben“, so Müller. Der Hauptverein stellte die erforderlichen Finanzmittel und die ehrenamtlichen Wegewarte auf Bezirks- und Ortsgruppenebene ihr Wissen und Einsatzbereitschaft zur Verfügung. Herausgekommen sind ein neues, einheitliches Markierungszeichen, eine Reduzierung des HWW-Netzes um 25 %, teilweise neue Namensgebungen und ein mit den Ortsgruppen vertraglich geregeltes Betreuungskonzept für die HWW. Schließlich, so Müller, sind alle Resultate des Projektes online über die Homepage des Hauptvereins oder den Tourenplaner „Eifel-PfadFinder“ sowie in gedruckter Form über die kürzlich erschienen HWW-Flyer und HWW-Übersichtskarte verfügbar.

Weitere Themen der Versammlung waren das Projekt „MITEinander wandern in der Eifel“, die DWV-Veranstaltung „Tag des Wanderns“ sowie die Wanderstatistik.

Achtung: Terminvormerkung: Die nächste Tagung der Wanderwarte findet am Samstag, **4. April 2020** in Wittlich statt. Der ursprünglich vorgesehene Termin (16. Mai 2020) ist storniert worden.

Manfred Rippinger

Was Wolken über die Wetterentwicklung verraten

Hürtgenwald/Raffelsbrand. „Dem Wetter auf der Spur“ waren 20 Natur- und Landschaftsführer gemeinsam mit den Wetterkundigen Andreas Holz und

Peter Schwarz im Rahmen einer Fortbildung, die der Eifelverein im Jugendwaldheim Raffelsbrand veranstaltet hat. Wer mit einer Wandergruppe unterwegs sein möchte, der weiß eine möglichst genaue Wetterprognose zu schätzen. Bereits im Vorfeld einer Wanderung können verschiedene Informationsquellen, wie Fernsehen, Radio oder Internet, genutzt werden. Unterwegs helfen einem verschiedene Programme auf dem Smartphone, die aktuelle Wetterlage abzufragen und einzuschätzen. Hilfreiche Tipps zur Wetterbeobachtung hielten während der Fortbildung die beiden Wetterexperten bereit, die für die Eifel auf den Internetseiten www.huertgenwaldwetter.de und www.eifelwetter.de ihre regionalen Wetterdaten und -prognosen täglich zur Verfügung stellen.

Doch bevor es an die Vorstellung praktischer Beispiele von Wetterphänomenen ging, standen Informationen über die Schichtung der Atmosphäre, regionale Klimadaten sowie die Klassifikation von Wolken auf dem Programm. Die Entstehung von Hoch- und Tiefdruckgebieten auf der Nordhalbkugel waren ebenso Thema wie die Entstehung von Wind und die Bedeutung von Isobaren. Anhand unterschiedlicher Wetterkarten wurden die verschiedenartigen Symbole für Hoch- und Tiefdruckgebiete sowie Warm- und Kaltfronten erläutert. Besonderes Augenmerk legten die Wetterexperten auf Wolkenformationen und ihre Bedeutung für die kurzfristige Entwicklung des Wetters an einem Tag.

Mit diesem theoretischen Rüstzeug sowie mit ergänzenden Informationen bei einer kleinen Exkursi-



Hürtgenwald. Die Teilnehmer wurden bestens mit praktischem und theoretischem Wissen über das Wetter versorgt.
Foto: Wilhelm Hermsen

on in die nahe Umgebung des Jugendwaldheimes ausgestattet, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung sicher besser in der Lage, Wetterentwicklungen einzuschätzen. Denn wer wegen drohenden Unwetters eine Wanderung verkürzt oder abbricht, handelt verantwortlich und schützt die Mitglieder einer Wandergruppe.

Wilhelm Hermsen

► INTERNATIONALES

Europäische Jugendarbeit als Schwerpunkt der Jugendorganisation des Eifelvereins

Neuerburg/Düren. Fest verankert in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist der Eifelverein als deutsche Sektion der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA). Und dort haben Jugendbegegnungen einen besonderen Stellenwert. Durch die direkten Kontakte erhalten junge Menschen einen Einblick in das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben ihrer Nachbarländer, arbeiten mit Gleichaltrigen zusammen und verwirklichen gemeinsamen Projekte.

„Créer des liens.“ Grenzen verbinden.

An den verschiedenen Begegnungen und Aktivitäten der EVEA-Jugendkommission haben im Jahr 2018 etwa 1.500 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teilgenommen, aus den Ländern der Eifel-Ardennen-Region, aber auch Gäste aus europäischen Partnerregionen. Gegenseitiges Verständnis, Respekt und Toleranz gegenüber Menschen anderer Nationalität, anderer Kultur und anderer Denkweise, das Erkennen und Überwinden

von Vorurteilen und der Abbau von Sprachbarrieren sind wichtige Ergebnisse aller Begegnungen. Dies trägt zur interkulturellen Kompetenz der jungen Teilnehmer bei, die ihr zukünftiges Zusammenleben in Europa prägen soll.

Begegnungen. Europäischen Alltag erleben. Einige Beispiele.

Jugendsinfonieorchester Eifel-Ardennen

Seit mehr als zwanzig Jahren treffen sich junge Musiker aus Deutschland und Luxemburg zum Jugendsinfonieorchester Eifel-Ardennen. Die Begegnung, ein gemeinsames Projekt der EVEA-Jugendkommission mit Musikschulen aus der deutsch-luxemburgischen Grenzregion, dient gleichermaßen der musikalischen Fortbildung und dem interkulturellen Austausch. Ein besonderer Höhepunkt war im Jahr 2018 die Zusammenarbeit mit der Musikschule Katowice/Polen, die den Teilnehmern durch den Aufenthalt in Polen ein tieferes europäisches Verständnis ermöglichte.

Sinfonisches Blasorchester Eifel-Ardennen

Junge Musiker aus Belgien, Deutschland und Luxemburg treffen sich seit 1988 zum gemeinsamen Musizieren und zum interkulturellen Austausch im sinfonischen Blasorchester Eifel-Ardennen. Das Zusammenspiel im Orchester bietet den jungen Teilnehmern zwischen 14 und 21 Jahren die Möglichkeit, Fortbildung auf anspruchsvollem Niveau wahrzunehmen und mit verschiedenen Dirigenten zu arbeiten. Die Teilnehmer lernen anspruchsvolle Musikwerke der neueren und zeitgenössischen sinfonischen Blasmusik kennen und stellen das Ergebnis ihrer Zusam-

060309



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Muttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de

Wanderaufenthalt in der Südeifel „Midweek-Special“

gültig vom 22. April bis zum 24. Mai 2019
und vom 23. Juni bis 2. Oktober 2019
3 Übernachtungen, Frühstücksbuffet
nur zwischen Sonntag und Freitag
ab 119,00 € pro Person im Doppelzimmer

Weitere Informationen und Angebote unter: www.hotel-hauer.de



Südeifel –
Lust auf
Natur und
Erholung

Hotel *** Restaurant
HAUER

54669 Bollendorf, Sauerstaden 20
www.hotel-hauer.de / info@hotel-hauer.de



060219



Das Jugendsinfonieorchester „InterregioLuxemburg“ in Aktion
Foto: EVEA, Neuerburg

menarbeit in mehreren Konzerten der Öffentlichkeit vor. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird auf diese Weise konkret sichtbar und erlebbar.

Frankreich kennenlernen

Unter dem Motto „Sport, Freizeit, Sprache“ treffen sich im Sommer 10- bis 13-jährige Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich und Luxemburg am Lac de Bairon/Frankreich. Neben den Wassersport- und vielfältigen anderen Freizeitaktivitäten erfolgen bei dieser Begegnung erste Kontakte mit dem Lebensalltag der französischen Nachbarn. Die Teilnehmer übernachten in Zelten, die Mahlzeiten werden im Wassersportzentrum Base de Bairon eingenommen.

Eurovisionen – Freizeit kreativ gestalten

Insgesamt etwa 180 Kinder und Jugendliche im Alter von 10–12 und 13–15 Jahren aus sechs bis acht europäischen Ländern treffen sich jeden Sommer auf der Jugendburg Neuerburg, um in kreativen Ateliers gemeinsam interessante Freizeitaktivitäten kennenzulernen. Neben der Zusammenarbeit in Ateliers (Tanz, Theater, Malen/Zeichnen, Zirkus, Digitale Fotografie, Video, Computer/Internet, Geocaching) ergänzt ein abwechslungsreiches Rahmen- und Freizeitprogramm mit Ausflugszielen in der Eifel-Ardennen-Region das Angebot. Weitere Programmpunkte sind das Kennenlernen des Veranstaltungsortes, Spieleabende, ein Themenabend zur Vorstellung von Geschichte, Kultur, Wirtschaft, Sprache und landestypi-

schen Speisen der teilnehmenden Nationen. Die Herkunft der Teilnehmer aus unterschiedlichen europäischen Ländern bietet die Möglichkeit, Erfahrungen im Umgang mit Sprache als interkultureller Herausforderung zu machen und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben.

Rad-Medien-Projekt

Im Rahmen der Rad-Medien-Tour fahren die Teilnehmer aus mehreren europäischen Ländern die komplette deutsch-luxemburgische Grenze entlang von Our, Sauer und Mosel in drei Tagesetappen auf dem Fahrrad ab und lernen auf diese Weise die Natur- und Kulturlandschaft Eifel-Ardennen kennen. Unter medienpädagogischer Anleitung erlernen sie moderne und mobile Techniken zum Erstellen von Foto- und Videodokumentationen und wenden sie an, um die gemachten Erfahrungen zu dokumentieren.

	Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel
	Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!
52156 Monschau-Konzen · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	Busparkplatz am Haus
	08026



Sport und Gemeinschaft stehen im Zeichen der internationalen Ferienfreizeit am Lac de Bairon. Foto: EVEA, Neuerburg

Aus- und Fortbildung von Betreuern

Nach einem modular konzipierten Ausbildungskonzept unter dem Motto „Leiten statt leiden!“ erfolgt die Ausbildung von ehrenamtlichen Jugendbetreuern, die auf diese Weise sowohl die *JuLeiCa* als auch das luxemburgische Diplom *Brevet d'Animateur B/C* erwerben. Schwerpunkte der Module sind der Erwerb von Individualkompetenzen als Jugendleiter, Team- und Gruppenkompetenzen sowie die Themen Planung und Praxis. Dazu ergänzend erfolgt eine Praxis-Woche sowie die Möglichkeit der weiteren Qualifikation bei der „Formation Transfrontalière“, einem Seminar zum Erwerb interkultureller Kompetenzen für die pädago-

gische Leitung, Begleitung und Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen.

Weitere Angebote der EVEA-Jugendkommission sind unter anderem die Ferienfreizeiten in Cinqfontaines (L) für 7- bis 12-Jährige, Medienwoche in Luxemburg, Kanutouren auf der Lahn oder auch die Möglichkeit der Teilnahme an Begegnungen in europäischen Partnerregionen.

Finanziert werden die Begegnungen überwiegend durch Beiträge der Teilnehmenden, gefördert aber auch durch europäische Mittel des Programms Erasmus+, des Bundesjugendplanes über die Deutsche Wanderjugend, durch nationale Mittel aus Deutschland, Luxemburg, Belgien und andere Förderer und Sponsoren. Interessenten finden weitere Informationen, auch über die Möglichkeit der Teilnahme an Begegnungen im Jahr 2019, auf der Webseite www.evea.de.



EVEA-Jugendkommission,
54673 Neuerburg,
Herrenstraße 8,

Tel. 06564 930003, Mail: juko@evea.de
Franz Bittner, Internationaler Präsident der EVEA

► **NEUES AUF DEM BÜCHERMARKT**

Zwei Welten, ein Leben – Vom Eifelkind zum Global Player...



Wittlich... ist der Titel der Autobiografie von Prof. Dr. Dr. mult. Hermann Simon, die kürzlich im Campus-Verlag erschienen ist. Der Gründer der weltweit tätigen Beratungsfirma Simon-Kucher & Partners schildert seinen Lebensweg vom Eifeler Bauernjungen zum weltweit fragten Berater. Geboren und aufgewachsen auf einem Bauernhof in Hasborn, wurde ihm diese Laufbahn nicht an der Wiege gesungen.

Seine Kindheit und Jugend verbrachte Simon, wie er es in seinem 2015 erschienen Buch „Die Gärten der verlorenen Erinnerung“ schildert, wie die meisten der nach dem Zweiten Weltkrieg geborenen Eifeler: überschaubares Dorf, klar geregelte Zuständigkeit von Pastor und Lehrer, Mitarbeit der Kinder bei Feldbestellung und Ernte zur weitgehenden Selbstversorgung der Familie mit wenig technischem Gerät.

Die „große Welt“ lernte er bei den Klassenfahrten seines Religionslehrers Heinrich Deborre am Wittlicher Cusanus-Gymnasium kennen und schließt daraus seinen Hang zu „Globalia“ (eine Wortschöpfung Simons, die die heutige Wirtschaftsform beschreibt).

Weitere Prägungen Simon’scher Art („Hidden Champions“, „Preisheit“, „Eifelkeit“) werden auf 352 Seiten erläutert und ihre Entstehung geschildert.

Bedeutend für Simon war seine Bundeswehrzeit, die er beim Bodenpersonal der Luftwaffe verbringen musste, weil er kein Starfighter-Pilot werden konnte. Als Offizier übte er für spätere Führungsaufgaben, die sich vielleicht nicht ergeben hätten, wenn er Pilot geworden und mit einem Starfighter abgestürzt wäre. Nach Studium, Promotion, Habilitation an einigen Universitäten, besonders am MIT und in Harvard in den USA, gründete er mit seinem ersten Doktoranden die heutige Beratungsfirma; sie gehört weltweit zu den Größten im Preisberatungs-Segment. – Das Erstaunen darüber, dass ein Eifel-Kind dies schaffte, zieht sich zurückhaltend durch das sehr gut lesbare Buch.

Nach seinem Ausscheiden als CEO widmet er sich als gefragter Redner seinem Lebenswerk, den Preisen von Waren und Dienstleistungen. Dafür ist er weltweit, sehr häufig in China, unterwegs. – Das Preis-Thema hat wohl seine Ursache in der Preis-Nehmer-Abhängigkeit seines Vaters gegenüber der Preis-Geber-Macht der Genossenschaft, die er als Kind beim Viehverkauf und beim Milchpreis erkannte. Leider schildert Simon nicht, wie die Kommunisten auf seine Abneigung gegen Karl Marx’ Wert-Findungs-Theorie eines gerechten Preises reagieren. Dass die Chinesen für ihn eine Wirtschaftsmacht sind wird deutlich, ebenso seine Skepsis gegenüber dem, was derzeit politisch in den USA geschieht.

Jenseits des regionalen Bezugs hat Simon ein sehr gut strukturiertes, aufschlussreiches Werk geschrieben, das sich in die Reihe seiner anderen Eifelbücher (neben den „Gärten...“ „Kinder der Eifel“ und „Kinder der Eifel aus anderer Zeit“) bestens einfügt.

Kajo Schleidweiler

080114

Pfeffermühle
Hotel & Restaurant

Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle in Uedelhoven erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten und gepflegte und modern eingerichtete Zimmer. Mit der vielfältigen Auswahl an Köstlichkeiten ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der beschauliche Eifelort liegt, umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse, zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Von hier lassen sich die unterschiedlichsten Ausflugsziele, wie die Ahrquelle oder der Nürburgring, schnell und einfach erreichen. Wir freuen uns auf Sie!

Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3
53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44
www.hotelpfeffermuehle.de

SCHNEIFEL-PFAD - WEG DES FRIEDENS

Erleben Sie eine emotionale Wanderung voller Muße und mitreißender Geschichten!

Tourist-Information Prümmer Land · Hahnplatz 1 · 54595 Prüm
Tel. 06551 505 · ferienregion-pruem.de